



Wanderer

Älteste, unparteiische Zeitung des Industriebezirks, bewährtestes Anzeigenblatt

Der oberschlesische Wanderer erscheint werktäglich mittags. — Bezugspreis: durch Boten frei Haus monatlich 4.00 Zloty (im voraus zahlbar), durch die Post ebenfalls 4.00 Zloty auschl. Bestellgeld. — Anzeigenpreise: für Anzeigen aus Oberschlesien die einsp. mm-Seite oder deren Raum 0.10 RM, im Restamteil 0.40 RM, für Anzeigen von auswärts die einsp. mm-Seite oder deren Raum 0.12 1/2 RM, im Restamteil 0.50 RM. Ankl., Finanz- und Beihilfeanzeigen aus Oberschlesien 0.20 RM, desgleichen von auswärts 0.30 RM. Angebots- und Ausstellungsvermittlung 0.20 RM. Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags, für größere Anzeigen am Tage vorher. Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen kann eine Gewähr nicht

Postfach-Konto: Breslau Nr. 1382 — Telegramme: Wanderer Gleiwitz — Gerichtsstand Gleiwitz — Mitglied des Vereins Oberschlesischer Zeitungsverleger E. V.

übernommen werden, ebenso wenig für die richtige Wiedergabe telefonisch aufgegebenen Anzeigen. Beilagen-gebühr: das Tausend zweifach 15 RM, größeren Umfangs das Tausend 20 RM zuzüglich der Sondergebühr für die Postaufgabe. Zeilauflagen das Tausend jeweils 5 RM mehr. — Zahlbar sofort, spätestens aber innerhalb 4 Wochen nach Rechnungsdatum. — Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt, Streiks und deren Folgen begründen keinen Anspruch auf Nachschub oder Rückerstattung des Bezugspreises. Bei gerichtlicher Mitwirkung, bei Alford oder Konkurs fällt lt. Handelsbrauch (Gutachten der Industrie- und Handelskammer für die Provinz Oberschlesien vom 18. Juli 1913 und 12. August 1926) jeder bewilligte Rabatt fort.

Die vertagte Krise

dt. Berlin, 7. Februar. (Sig. Informationsdienst). Es scheint, daß die latente Regierungskrise vorläufig noch nicht zum offenen Ausbruch kommen wird. Das Zentrum will die Endverhandlungen über das Schulgesetz noch etwas zurückstellen, so daß die Entscheidung fallen wird, wenn der Etat vom Reichsministerium des Inneren zur Verhandlung steht. Da man diesen Etat aber zuletzt, voraussichtlich noch hinter dem des Reichswehrministeriums an die Reihe nehmen will, wird er frühestens in vier Wochen herankommen. Außerdem ist inzwischen bekannt geworden, daß Herr Reichspräsident die Auflösungsakte, die den Reichstag nach Hause schickt, nicht unterzeichnen wird, bevor nicht wenigstens der Etat erledigt ist.

Auf die lange Bank geschoben!

Vor einigen Tagen ist der italo-österreichische Ministerpräsident Bolzmaras nach mehrtägigen Konferenzen mit der Reichsregierung von Berlin wieder nach Rom zurückgekehrt. Er hat seinen Grund, mit den Ergebnissen unzufrieden zu sein. Mehr noch als nach seiner Rückkehr aus Genf von der Sitzung des Völkerbundsrates kann er sich aufrechter diplomatischer Erfolge rühmen: er bringt einen Schiedsgerichtsurteil und Vergleichsvertrag mit der Unterchrist des deutschen Außenministers nach Hause; es ist ihm auch in mancherlei anderen Dingen gelungen, eine nach Angabe des dürren amtlichen Communiqués „weitgehende Übereinstimmung“ seiner und Stresemanns Ansichten herbeizuführen, er hat ferner den Handelsvertragsverhandlungen, ohne deren baldigen Abschluß Italien mit Reisenschriften dem Staatsbankrott entgegengeführt, einen tröstlichen Anstoß geben können, und er hat es schließlich sogar fertiggebracht, die heftigste aller deutsch-italienischen Fragen, das Memel-Problem, wieder einmal auf die lange Bank zu schieben.

Die deutsch-italienische Frage heißt aber immer noch: Memelgebiet. Nichts half dem Lande bisher das Genf-Minderheitenrecht, nichts die sehr einfache Memelkonvention, die ohnehin schon ein Minimalabkommen darstellt. Bolzmaras schaltet und waltet im Memelland nach seiner Willkür. Wie eine Geste wirft es demgegenüber nur, wenn Genf im September 1926 das Völkerbundsrecht (1) des Memellandes beim Völkerbund erneut ausdrücklich anerkannte. Dort in Genf stellte sich auch der italo-österreichische Ministerpräsident Bolzmaras hin — es ist noch kein Jahr her — und tat in einer regierungstreu groß aufgezogenen Sitzung ein feierliches Gelöbnis im Angesicht der Welt, daß hinfür die verbrieften Rechte der Memelländer aufs strengste geachtet werden würden. Das Angebot der Welt zeigte satte Verdringung, man hatte seinen Spektakel gehabt, und während die deutsche Delegation hochbefriedigt nach Hause fuhr und vom guten Willen Bolzmaras erzählte, hand Deutschland wieder einmal als lästiger Querulant und Etwachen als ebensüchtiger Verdrängter da. Daß die italo-österreichische Willkürherrschaft im Memelgebiet auch nicht einen Tag aufgehört hatte, daß Gouverneur und Militärkommandant das Land und seine rechtmäßige Vertretung mit alten und neuen Schikanen weitermaltratierten, daß Bolzmaras dies alles nicht nur billigte, sondern auf neue Memeler Klagen und deutsche Hinweise auf die Genfer Erklärung ähnlich behauptete, daß Memelland habe keinerlei Grund zu Beschwerden — das führte in Genf nicht einen Augenblick. Es war dies derselbe Bolzmaras, der noch im Herbst 1925 als gänzlich bedeutungsloser Professor der Geschichte in dem Kolonialblatt „L'Europe“ mit einer wohlbedachten Verbeugung vor dem Memellande schrieb: „Die Regierung ging alle Verhältnisse ein, hat aber bis heute noch keine einzige erfüllt.“ Jetzt ist Bolzmaras selbst der Strommann der „antirassendemo-kritischen“ Partei. Er hat dafür gesorgt, daß das, was er 1925 über die unheilvolle Lage des Memelgebietes schrieb, bis heute in viel schlimmerer Bedeutung wahr geblieben ist.

Die rasche Bereitwilligkeit der Reichsregierung zu weiteren Zugeständnissen in diesen Sachen ist eben unbegreiflich wie die Gleichgültigkeit des deutschen Volkes gegenüber seinen Memeler Brüdern. Leider hat man angesichts der politischen Unauferlichkeit Bolzmaras allen Grund zu der Befürchtung, daß sie noch weiter auf den müssen.

Nuntius Pacelli bei Stresemann

dt. Berlin, 7. Febr. Zu Ehren des apostolischen Nuntius Pacelli fand gestern ein Frühstück in der Villa des Reichsaußenministers Dr. Stresemann statt, an dem u. a. teilnahmen: der belgische Gesandte nebst Gattin, der ungarische Gesandte, der tschechoslowakische Gesandte nebst Gattin.

dt. Berlin, 7. Februar. Dr. Stresemann hat gestern Abend mit dem fahrbahnfähigen Zug um 9.41 Uhr Berlin verlassen, um nach Cannes zu begeben, wo er bis zum 20. März seinen Erholungsurlaub verbringen wird. Dem Vernehmen nach wird der Reichsaußenminister Titulescu zusammentreffen.

„Die Differenzen sind noch nicht erledigt“

Zusatz über die Meinungsverschiedenheiten in der Zentrumspartei

dt. Berlin, 7. Februar. Auf dem in Sonntag tagenden Provinzialparteitag der westfälischen Zentrumspartei haben auch die Abgeordneten Imbusch und Stegerwald das Wort ergriffen.

Abg. Imbusch führte, wie die Germania meldet u. a. aus: „In der letzten Zeit haben wir nicht unerhebliche Meinungsverschiedenheiten in der Partei gehabt. Es handelt sich nicht um persönliche Gegensätze, es handelt sich wirklich um weitgehende sachliche Meinungsverschiedenheiten. Deshalb ist auch die Angelegenheit nicht mit einer schönen Erklärung aus der Welt zu schaffen. Wenn die Meinungsverschiedenheiten öffentlich ausgetragen wurden, so ist das geschehen, weil sie in Berlin nicht zu beseitigen waren.“ So stellt er ausdrücklich fest:

Die Differenzen sind noch nicht erledigt. Meiner Auffassung nach hat die Regierung in wirtschaftlichen und sozialen Dingen manchmal falsche Auffassungen vertreten. Bei der Besoldungsordnung ist nicht die Wirkung auf die anderen Kreise des Volkes, auf die Wirtschaft, auf den Arbeiterstand und den Mittelstand berücksichtigt worden.

Wir sind nicht Gegner des Berufsbeamtentums. Man hätte aber nicht die Forderung der Arbeiter ablehnen sollen mit dem Hinweis darauf, daß die Wirtschaft sie nicht tragen könne und gleichzeitig die Besoldungsordnung den Beamten geben sollen. Es ist das Notwendigste, daß wir für jeden Arbeit und Brot schaffen. Die Partei hat die Pflicht, hier nach dem Rechten zu sehen.

Papstkrönungsfeier in München

dt. München, 7. Februar. Gestern Abend gab aus Anlaß des 6-jährigen Pontifikates des Papstes Pius XI. der apostolische Nuntius ein Festmahl, zu dem u. a. geladen waren Ministerpräsident Dr. Held, die Staatsminister Gurrner und Schmalz, der württembergische Gesandte, der Reichsgesandte, der preussische Gesandte, der französische Geschäftsträger, der spanische Generalkonsul, der ungarische Konsul und der Münchener Oberbürgermeister Schanagl. Im Verlaufe der Tafel hielt Ministerpräsident Dr. Held eine Ansprache, in welcher er die hohen Verdienste, die sich der Papst während seiner sechs-jährigen Regierungszeit erworben hatte, hervorhob. Der apostolische Nuntius dankte in einer Ansprache und feierte ebenfalls die Tätigkeit des Papstes Pius.

Wien statt Genf?

Zwedgerichte über eine Verlegung des Völkerbundsfiges — „Verschweigerung“ Deutsch-Oesterreichs — Genfer Dementi

tu. Genf, 7. Febr. In maßgebenden Kreisen des Völkerbundssekretariats wird dem Vertreter der Telegraphen-Union auf Anfrage erklärt, daß die jetzt von neuem in Umlauf gesehten Gerichte über eine Verlegung des Völkerbundsfiges nach Wien jeglicher Grundlage entbehren. Im Völkerbundssekretariat sei über irgendwelche derartige Verhandlungen zwischen den maßgebenden Mitgliedern des Völkerbundes nicht das geringste bekannt. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß die Tagesordnung der Märzsession des Völkerbundsrates, die in den nächsten Tagen veröffentlicht werden wird, nichts über eine derartige Frage enthalte. Im übrigen sind die Vorarbeiten für den Neubau des Völkerbunds palais in Genf bereits so weit fortgeschritten, daß mit einer Grundsteinlegung des Völkerbunds palais noch im Laufe dieses Jahres gerechnet wird.

Die Propaganda zur Verlegung des Völkerbundsfiges von Genf nach Wien geht bekanntlich nicht etwa darauf zurück, daß man mit der Schweiz als dem Gastgeberlande nicht zufrieden wäre. Vielmehr ist es der Zweck der Propaganda Oesterreichs durch Verlegung des Völkerbundsfiges nach Wien als „neutralen Staat“ abzustempeln und damit die Anschlussfrage zu präjudizieren.

Kein Umsturz in Portugal

dt. Berlin, 7. Februar. Nach Meldungen Berliner Blätter aus Paris werden die Gerichte von der Ermordung des portugiesischen Staatspräsidenten Generalis Carmona von der Pariser portugiesischen Gesandtschaft als völlig aus der Luft gegriffen bezeichnet. Nach den bisherigen Ermittlungen habe es den Anschein, daß die Meldung von politischen Gegnern der portugiesischen Regierung verbreitet worden sei.

Aufruf der Tiroler Katholiken

tu. Innsbruck, 7. Febr. Der angekündigte Aufruf der katholischen Organisationen Tirols an die Katholiken der ganzen Welt ist nunmehr an sämtliche katholischen Organisationen in Oesterreich und Deutschland hinausgegangen. In diesem Aufruf heißt es u. a.:

„Ein einziger Wehkrei hält durch das ganze unglückliche Land, aber er darf nicht laut werden, denn schon harren Kerker und Ketten derer, die für das heiligste aller Rechte die Stimme erheben wollen. Der Vater der Christenheit hat im entrechteten Südtirol den Religionsunterricht in der Muttersprache gewährleistet. Die Katholiken Oesterreichs und Deutschlands sind am nächsten und tiefsten mit betroffen durch dieses unerhörte Unrecht, das man an unseren Stammesbrüdern begehen will. An sie wenden sich in ihrer bittersten Not die Katholiken. Nordtirol steht als erster auf zu flammendem Protest gegen das Unrecht, das nicht nur euren Stammesbrüdern sondern der Kirche Gottes selbst angetan wird.“

Die Hilfe für Ostpreußen

tu. Berlin, 7. Februar. Wie die „Germania“ meldet, sind gestern die Besprechungen, die teils in Königsberg, teils in Berlin über die ostpreussische Wirtschaftslage stattgefunden haben, zum Abschluß gekommen. In einer Chefbesprechung unter dem Vorsitz des Vizelandesherzogs Hergt und im Beisein der preussischen Minister Köpfer-Schöff und Grzesinski sowie der ausländischen Reichsminister sind die Vorbereitungen für den Ostpreußen-Kabinettsrat getroffen worden, die heute unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten von Hindenburg stattfinden wird und an dem auch die in Frage kommenden preussischen Minister teilnehmen werden.

„Eisak am Danjestr“

Zehn Jahre sind verflossen seit dem Augenblick, da die ehemals russische Provinz Bessarabien von Rumänien annektiert wurde. Man kann wohl von einer Annexion sprechen, da Bessarabien bis heute unter dem Druck der rumänischen Militärmacht steht. Diese Annexion ging aber seinerzeit unter der Flagge der Befreiung Bessarabiens unter dem Protektorat Rumäniens vor sich. Den unmittelbaren Anlaß zur Losrennung Bessarabiens von Rußland gab die bolschewistische Revolution und das darauf folgende Chaos. Um Bessarabien vor den russischen Bolschewisten zu retten, hat der russische kommandierende General an der rumänischen Front, General Schicherbaischew, sich unter den Schutz Rumäniens gestellt. Eine autonome moldauische Republik wurde in Bessarabien gegründet. Die bessarabische Nationalversammlung („Sfatul-Zeri“) wurde schließlich nach einem ganz unbekannten gebliebenen Wahlsieg einberufen. Diese Sfatul-Zeri, deren Zusammensetzung hauptsächlich von den rumänischen Militärs kontrolliert wurde, hat in einer Sitzung, die von rumänischen Soldaten streng bewacht wurde, die Angliederung Bessarabiens an Rumänien proklamiert, allerdings in der Form eines autonomen Gebietes. Dies geschah am 26. Januar 1918. Aber schon zwei Wochen vorher war Bessarabien völlig in der Hand der rumänischen Armee. Wie der rumänische Armeekommandierende erklärte, war das eine vorübergehende Maßnahme, die ausdrücklich den Zweck verfolgte, die „Ordnung“ in Bessarabien herzustellen. Mit dieser Aufgabe ist die rumänische Okkupationsarmee in Bessarabien bis zum heutigen Tage noch nicht fertig geworden. Das Wirtschaftsleben des vorher so blühenden und reichen Landes ist völlig zerstört. Daß unter diesen Umständen von einer Selbstverwaltung keine Rede sein kann, ist offenbar.

Und nun kommt das Wichtigste: Es gibt ein Land, das die Rechte Rumäniens auf Bessarabien bis zum heutigen Tage nicht anerkannt hat und in absehbarer Zeit nicht anerkennen beabsichtigt. Dieses Land ist Sowjetrußland. Die sowjetische Regierung hat seinerzeit erklärt, daß sie auf sämtliche Rechte auf Bessarabien, die aus der Tatsache der geschichtlichen Zugehörigkeit Bessarabiens zum zaristischen Rußland erwachsen, freiwillig verzichtet. Diesen Verzicht auf Bessarabien hat die Sowjetregierung aber mit einer These verbunden, die den Rumänen nicht recht genehm ist, nämlich mit der These von dem Rechte Bessarabiens auf Selbstbestimmung. Moskau hat seinerzeit der rumänischen Regierung vorgeschlagen, eine Volksabstimmung in Bessarabien durchzuführen und zwar unter der Kontrolle einer neutralen, aber autoritativen Kommission. Rumänien hat diesen Vorschlag abgelehnt. Die Rumänen berufen sich auf den Beschluß des Sfatul-Zeri vor zehn Jahren. Aber erkennt das Sfatul-Zeri Bessarabien als Nationalversammlung die militärische Dauerherrschaft Rumäniens keineswegs beschließen, und zweitens: Wenn schon vor zehn Jahren die bessarabische Bevölkerung sich mit einem solchen „Enthusiasmus“ für Rumänien ausgesprochen hat, das damals für diese Bevölkerung eine völlig unbekannte Größe war, so kann man sich die Verlegung denken, mit der das bessarabische Volk seine Liebe zu Rumänien jetzt beschwören würde, jetzt, nach zehn Jahren eines so angenehmen Zusammenlebens!

Was ist aber dieses bessarabische Volk, von dem eben die Rede war? Um seine Mißverständnisse herbeizurufen, muß von vornherein gesagt werden, daß es ein solches Volk ebenso wenig gibt, wie Rumänen in Bessarabien. Fast die Hälfte der Bevölkerung, nämlich 46%, bilden die Moldauer oder Moldowanen, ein Volkstamm, der mit den Rumänen ebenfalls nicht mehr Verwandtschaft hat als mit den Russen. Die Mehrzahl dieses Volkstammes lebt am russischen Ufer des Dneistr und bildet die moldauische Sowjetrepublik im Rahmen des ukrainischen Staates. Weitere 28% der Bevölkerung sind Russen, weitere 12% Juden. Die restlichen 4% verteilen sich auf Nachkommen von Völkern, die einst Bessarabien bewohnten. Und gerade an Duntzel der Völkerrichtungen steht Bessarabien unter den euro-

dänischen Ländern sicherlich an erster Stelle. Vom europäischen Standpunkte aus sind jedenfalls die Beziehungen die Vessarabien mit Rumänien verknüpfen, nicht gerade als überwältigend eng zu bezeichnen. Wirtschaftlich aber leidet Vessarabien unter der Isolierung von Rußland ganz außerordentlich.

Nicht ohne Berechtigung hat der Führer der paneuropäischen Bewegung, Graf Coudenhove-Kalergi, Vessarabien als das „Elfaß am Danubius“ bezeichnet. Es gehört sehr besonderer Scharfsicht dazu, um vorauszusagen, daß, wenn ein Krieg des anglofranzösischen Blocks gegen Rußland ausbrechen sollte, so wird er gerade in Vessarabien seinen Ausgang nehmen. Die Rumänen werden Vessarabien freiwillig nicht wieder herausgeben. Rußland wird nie aufhören, zu Vessarabien zu stehen, mag eine Sozialregierung an seiner Spitze stehen, eine monarchistische, eine demokratische oder irgend eine andere. Vessarabien ist und bleibt ein Zankapfel zwischen diesen beiden Ländern, die Wehr bei Fuß sich gegenüberstehen. N. F.

Plädoyers im Varmat-Prozess

Ob. Berlin, 7. Februar. (Eig. Ber.) Im Varmat-Prozess brachte das gestern begonnene Plädoyer des Oberstaatsanwalts eine Reihe aufsehenerregender Enthüllungen. Varmat betrugliche Manipulationen in Deutschland erreichen die Höhe von 38 Goldmillionen Mark. Die Staatsanwälte werden etwa 3 Wochen lang sprechen.

Der Zweck der deutsch-russischen Besprechungen

Ob. Berlin, 7. Februar. (Eig. Informationsdienst.) Es ist vielfach die Auffassung entstanden, daß die neu eingeleiteten Besprechungen zwischen Deutschland und Rußland dem Zustandekommen eines Handelsvertrages zwischen beiden Ländern dienen sollten. Hierzu ist zu bemerken, daß wir bekanntlich einen Handelsvertrag mit Rußland haben, der unbefristet ist und automatisch weiter läuft, sofern er nicht von einer Seite gekündigt wird. Die Besprechungen tragen überhaupt keinen direkt offiziellen Charakter, sondern sind vielmehr eingeleitet worden, um eine gewisse Impartität wieder auszugleichen, die im Laufe des letzten Jahres zwischen dem deutschen und dem russischen Export entstanden ist.

Um das Schicksal des Achtfundentages

Ob. Paris, 7. Februar. (Eig. Ber.) Wie das „Journal“ meldet, hat der französische Handelsminister, nachdem England das Genfer Abkommen ratifiziert hatte, die Ungültigkeit der französischen 8-Stunden-Tarife erklärt. Es sollen unverzüglich neue Arbeitszeitverordnungen in der französischen Industrie aufgenommen werden.

Vor der Eröffnung des Londoner Parlamentes

Ob. London, 7. Februar. In London erwartet man von der heutigen Rede, die anlässlich der Eröffnung der vierten Parlamentssession gehalten wird, keine Überraschung. Die ebenfalls vor den Wahlen stehende englische Regierung wird ihr gesetzgebendes Programm so klar wie möglich beschneiden. Sie wird ihre vierte Session schon zu Sommers Anfang schließen und die letzte Session im November eröffnen. Im Juni 1929 dürfen die Neuwahlen stattfinden.

Oberflächliches Kunstleben

Vom Wein, vom Lachen und der verfluchten Liebe

Joşma Selim-Abend in Deuthen.

Deuthen, 7. Februar.

Liebes Joşma, bei mir brauchst du nicht die Zauberkünste des Dervishes anzuwenden. So wahr ich am Redaktionsstisch sitze und dies schreibe: es ist pure Wahrheit, wenn ich sage, es hat mir gestern großartig gefallen.

Nur eines hat mir gestern gefehlt: Wenn du früher so heimlich am Abend so gegen ein Dubendmal sagtest: „Dieses Lied, wie alle Lieder die ich singe, sind von Dr. Ralph Benachti (Handbewegung herbei nach dem Klavier).“ Bei einer andern würde dies peinlich wirken. Aber Joşma Selim, du bist alles, sie kann sich alles erlauben. „Sie ist eben aus Wien und aus einem anderen Holz.“ Gestern hast du es selber nur einmal (!) gestützt.

Diesmal kam uns Joşma Selim historisch und brachte im ersten Teil: „Kleine Geschichten von großen Leuten“ — Augenblicksbilder aus dem Leben historischer Personen, kleine, teils zarte, teils lustige Auktordokumente, wie das Programm berichtet. Diese Säckchen, 5 an der Zahl, entbehren nicht eines gewissen Esprit.

Gelungen war die Chanson über „Die Neuberin“, der ersten und größten Schauspielerin und Theaterdirektorin ihrer Zeit. Die Begebenheit, wie der Narr von Laubegg der toten Neuberin das christliche Begräbnis verweigert, wurde hier von Dr. Ralph Benachti verwendet. Wie aber die Neuberin trotzdem in den Himmel kam und dort das „Gallenluch“ der Engel neu inszenierte, das muß man von der Joşma Selim sehen und hören. An dem Vortrag hatte unser Herrgott selbst seine Freude gehabt. Dann wurde der „Seitenprung“ Honores de Balzac plant zum Vortrag gebracht. Und noch „Casanova plant“, was ihm seine Freundinnen in eine alte Chronik an den Rand schreiben (hier wollten die Seitenleiste abbrechen fast kein Ende nehmen), kam der alte Diogenes, der Sonnenbewohner, dran. Vor Joşma Selim und Benachti ist halt niemand sicher. Diese Chanson leitete zum 2. Teil

Amerikanisch-französische Trinitätsprüche

tu. Paris, 7. Februar. Bei dem gestrigen Frühstück am Quai de l'Orsay zu Ehren des amerikanischen Botschafters sprach Außenminister Briand den Wunsch aus, die glückliche Beendigung der zwischen Frankreich und Amerika schwebenden Verhandlungen über den Antikriegspakt aus. In seiner Antwort unterstrich Herrick die Gemeinschaft der Inspiration, welche die Gefühle der beiden Länder gegen die Barbarei des Krieges bewegt. Er erklärte, in Amerika würden die Bemühungen Frankreichs am Dienste des allgemeinen Wertes der Friedensorganisation mit tiefer Sympathie verfolgt.

Der Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet

tu. New York, 7. Febr. Der französisch-amerikanische Schiedsgerichtsvertrag ist gestern in Washington unterzeichnet worden.

Der Schiedsgerichtsvertrag erneuert und ergänzt bekanntlich die Klauseln der Verträge von 1908 und von 1914. Man findet in dem neuen Vertrage die drei amerikanischen Vorbehalte zu den inneren Fragen, denjenigen, die eine dritte Macht interessieren und den Fragen, die die Monroe Doktrin betreffen. Die Vorbehalte Frankreichs beziehen sich auf seine Verpflichtungen als Mitglied des Völkerbundes. Dieser französische Vorbehalt wurde vom amerikanischen Staatsdepartement nur nach langem Zögern angenommen, so daß sich daraus die Verschiebung der Veröffentlichung des Vertragstextes erklärt. Diese soll erst nach der Ratifizierung des Schiedsgerichtsvertrages durch den amerikanischen Senat stattfinden, was immerhin auch eine gewisse Unsicherheit des Staatsdepartements schließen läßt.

„Eine glückliche Stappe“

tu. Paris, 7. Febr. Dem gestern erfolgten Abschluß des französisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages nimmt der Leitartikel des „Temps“ zum Ausgangspunkt von Ausführungen über die Friedenspolitik der Vereinigten Staaten. Der „Temps“ sieht in der Unterzeichnung des Schiedsgerichtsvertrages eine glückliche Stappe in den Beziehungen der beiden Völker. Auf den amerikanischen Vorschlag zur Abschaffung der U-Boot-Waffe übergehend, macht der „Temps“ keine Vorbehalte. Das Blatt sieht in der Anregung der Vereinigten Staaten den Versuch, das Risiko der Dreier-Konferenz zur Seeabriegelung wieder wettzumachen.

Ein neues Kabel zwischen Frankreich und Amerika

tu. Paris, 7. Febr. Gestern morgen wurde ein direktes Kabel zwischen Paris und New York in Betrieb genommen. Bisher gingen die telegraphischen Verbindungen Frankreichs mit der neuen Welt durch Kabel über England.

Annahme der Freigabebill im Senats-Ausschuß

Ob. Rotterdam, 7. Februar. (Eig. Ber.) Der „Courant“ meldet aus Washington: Die beschlagnahmten deutschen Vermögen werden innerhalb 6 Monaten zur Auszahlung kommen. Staatssekretär Kellogg appellierte in der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses in zweistündiger Rede an den Patriotismus und die Gerechtigkeit der Senatoren. Darauf erfolgte der Verzicht der Opposition und die einstimmige Annahme der Freigabebill im Senatsausschuß.

Verhärterung der Havana-Risse

Ob. New-York, 7. Februar. Die durch den argentinisch-merikanischen Vorstoß in der Interventionstrage geschaffene Risse in Havana hat gestern durch einen Antrag Salvadors eine wesentliche Verschärfung erfahren. Dieser Antrag lautet, daß jede Nation, die nicht innerhalb zweier Jahre die Konvention für den Weiterbestand der panamerikanischen Union ratifiziert, damit ihren Austritt aus der Union erklärt. Da es möglich ist, daß sämtliche 21 Mitglieder der Union binnen zwei Jahren die Konvention ratifizieren können, würde die Annahme des Antrags Salvadors bedeuten, daß zahlreiche Staaten austreten müßten.

Das heikelste Thema

Ob. London, 7. Februar. Nach Berichten aus Havana treten nicaraguanische Politiker für die Annahme eines Planes ein, durch die panamerikanische Konferenz eine Kommission zu ernennen, die nach Abschluß der offiziellen Arbeiten eine Reise nach Nicaragua antreten soll. Auf dem Wege über diese Kommission will man offenbar dem nicaraguanischen Problem, das durch die panamerikanische Konferenz nicht gelöst werden kann, eine für die gegenseitige Verständigung zwischen den mittel- und südamerikanischen Staaten auf der einen und Nordamerikas auf der anderen Seite günstige Wendung geben.

Nanking wird energisch

Ob. Kanton, 7. Februar. Aus Nanking wird gemeldet, daß die Nankingregierung eine Verordnung vorbereitet, nach welcher das Schiff „Braga“ bei seinem Erscheinen in den südhinesischen Gewässern zu beschlagnahmen sei. Ferner arbeitet die Nankingregierung ein besonderes Gesetz aus, über die Einschränkung der Waffeneinfuhr nach China. Auf Grund dieses Abwehrgesetzes sollen alle ausländischen Schiffe, auf welchen Waffen vorgefunden werden, beschlagnahmt und als Kriegsbeute angesehen werden.

Genietruppen ins Saargebiet

Ob. Paris, 7. Februar. (Eig. Bericht.) Wie das „Echo“ meldet, sind infolge der Streikandrohungen im Saarbrücker Bergwerks-Revier in den letzten Tagen mit Einverständnis der Regierung in Saarbrücken 450 Mann Genietruppen in das Saargebiet abgegangen.

Ämtlicher Wetterbericht

Ob. Meteorolog. Observatoriums Rietern b. Breslau

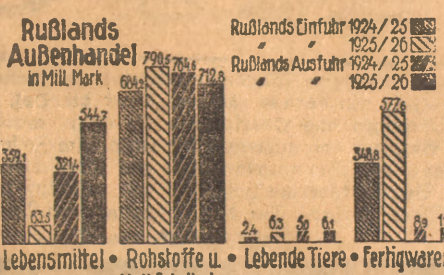
(Nachdruck auch mit Quellenangabe verboten.)

Rietern, 6. Februar, 22 Uhr.

Die Störung 8 A hat unserm Bezirk erneute Schneefälle gebracht; die Temperaturen sind wieder etwas angestiegen. Da jedoch im Bereich der hinter ihr eingedrungenen maritimen Polarluftmassen Aufhellung einsetzt, ist nachts weiterhin auch im Flachlande mit Strahlungsstrost zu rechnen.

Aussichten bis Mittwoch: Zeitweise aufklarernde W., wolfig, zeitweise Niederschlag, Nachstrost.

Englands Stellung im russischen Außenhandel



Als Anlaß des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen Englands zur Sowjet-Union und der Auflösung der russischen Außenhandelsstellen in England verlohnt es sich, die englisch-russischen Handelsbeziehungen einmal näher zu betrachten. Als Absatzmarkt Rußlands steht England bei weitem an erster Stelle, als Bezugsland Rußlands ist es dagegen im Wirtschaftsjahr 1925/26 von Deutschland überflügelt worden. Diese Entwicklung hängt mit den deutschen Exporterleichterungen zusammen. Der unverhältnismäßig starke Anteil Letzlands an der russischen Ausfuhr ist dadurch zu erklären, daß der größte Teil der von Letzland bezogenen russischen Waren zur Wiederausfuhr nach anderen Ländern bestimmt ist.

Ob. Wien, 7. Februar. (Eig. Bericht.) Wie das „Neue Wiener Tageblatt“ aus Belgrad meldet, hat Jugoslawien infolge der beunruhigenden Berichte aus Griechenland zwei Divisionen an der griechischen Grenze zusammengezogen.

Ob. Belgrad, 7. Febr. Auch die gestrige Sitzung des Belgrader Parlaments, auf deren Tagesordnung die Steuerreform stand, sah wieder stürmische Debatten, die beinahe wieder zu Tätlichkeiten zwischen den politischen Gegnern geführt hätten.

Ob. Zürich, 7. Februar. (Eig. Bericht.) Die „Neue Zürcher Ztg.“ meldet aus Rom: Der Sekretär des Marineamtes teilte der schweizerischen Presse auf eine Anfrage des Senators Minelli mit, auch für Italien sei infolge der ausgedehnten Küsten die Anschaffung der U-Boote nicht diskutierbar.

Regie führt Max Schardt. — In Vorbereitung befindet sich beim Schauspiel „College Crampton“ von Hauptmann, als nächste Oper wird der „Tannhäuser“ von Richard Wagner vorbereitet, die nächste Operette wird „Der fidele Bauer“ von Fall sein.

Kasino-Theater Hindenburg. Besonders aufmerksam gemacht wird auf die Erläuterung der Offenbachschen Operette „Orpheus in der Unterwelt“ am Dienstag, den 7. Februar, 20 Uhr in Hindenburg. Die große Ausstattung und die zeitgemäße Inszenierung sind vor allem hervorzuheben.

Schul-Nachrichten

Hk. In der Bayerischen Akademie der Wissenschaften berichtete der Münchener Theologieprofessor, Univ.-Professor Dr. M. Grabmann über: Mittelalterliche lateinische Aristotelesübersetzungen und Aristoteleskommentare in Handschriften spanischer Bibliotheken. Die bisher durch innere Kriterien ermöglichte Zuteilung der griechisch-lateinischen Meteorologica-Übersetzung an Wilhelm von Moerbeke findet durch eine Notiz in einer Handschrift der Kapitelsbibliothek zu Toledo auch eine äußere Bestätigung und Sicherstellung. Über die Metaphysica verus, über die arabisch-lateinischen Übersetzungen der aristotelischen Tiergeschichte und der Abbreviatio de animalibus veteribus, sowie der Boetii-Paraphrase des Averroes bieten spanische Handschriften eine Bestätigung und teilweise Erweiterung der bisherigen Forschungsergebnisse. Aus der Fülle von lateinischen Aristoteleskommentaren seien Erläuterungen des Wilhelm von St. Amour zu den beiden Analytiken, Quaestiones des Petrus Hispanus (Raphaels Johannes XXI.) zur aristotelischen Tiergeschichte, eine für Grammatikzwecke hergestellte anonyme Quaestionesammlung zu den aristotelischen Schriften aus der Mitte des 13. Jahrhunderts hervorgehoben. Der rege, teilweise schon in die Zeit vor Albertus Magnus und Thomas von Aquin zurückreichende Anteil der Aristotelesaktivität an der Entschlüsselung und Aufarbeitung des scholastischen Aristotelismus tritt in einer Reihe von Aristoteleskommentaren, welche teils anonym, teils bisher unbekannte Verfasser aufweisen, deutlich in Erscheinung.

Hk. Der Hallische alttestamentliche Lehrstuhl, der wir erfahren, hat Professor Dr. Hans Schmidt in den Ruf auf den Lehrstuhl des alten Testaments an der Universität Halle als Nachfolger von Professor Dr. Gunkel angenommen.

Hk. In Brig (Schweiz) verschied der Kunststifter Ludwig Werlen im Alter von 44 Jahren. Er hat hauptsächlich Wälder aus dem Sandstein geschnitten. Werlen stammte aus Gschwend und wirkte an Staatsgymnasium in Brig.

Stadttheater Kattbor

„Die beiden Nachtigallen.“

Operette von Leo W. Stein und Wilh. Dreßschneider

Amüßantes und unterhaltendes Libretto gepaart mit flüssig plätschernden Melodien ohne Schlagertribalitäten, vereinigen sich hier zu einer Operette, die über das sogenannte „Moderne“ bei weitem hinauswächst und recht angenehmen Eindruck hinterläßt. Die gestrige Erstaufführung unter Leitung von Direktor Memminger zeigte sorgfältige Vorbereitung, reizende Bühnenbilder und gutes Spiel. Kapellmeister Wilh. Schmidt verstand es glänzend, mehrere der üblichen Premieren-Schwitzer aufzulassen und geschickt zu verdecken. Wenn wir auch von „Bater Knigge“ gelernt haben, was wir Gästen gegenüber schuldig sind, können wir heute nicht umhin eine Ausnahme zu machen und die Reihenfolge der Darsteller nach ihren Leistungen zu wählen.

Die beste Figur des gestrigen Abends war zweifellos Elfriede Wädler als „Rotti“, die verleihte Hausdame, die, man kann wohl sagen, mit Leib und Seele bei ihrer Rolle war und mit Herbert Dennies, ihrem Partner, der eben-

falls seine Rolle meisterhaft wiedergab, eine Leistung bot, die volle Anerkennung verdient. Unser Gast Elfriede Heinrich, zweifellos gut in Spiel und Gesang, brachte zwar Schwung und Temperament mit, doch entsprach sie nicht ganz den Erwartungen. Dazu kommt, daß die Stilwidrigkeit ihres Kostüms, d. h. eines Kleidungsstückes, das wir hier nicht näher zu bezeichnen wagen, höchst peinlich und ernüchternd wirkte. „Konstanzia“, die sanfte, ruhige Gattin Lohmeyers und die herrlich- und klatschwürdige Kammerfrau, die Gattin Nachtigallen, waren bei Elfriede Maruhn und Lisa Simon in besten Händen. Sie schufen im Zusammenspiel mit ihren Partnern Paul Marx (Lohmeyer) und Leo W. Zeit (Nachtigall), die ebenfalls alles Grotte verdienen, eine Gesamtleistung, die allen Erwartungen entsprach. Offen gestanden, hätten wir Paul Marx mit seinem trockenen Humor lieber in der Rolle des „Nachtigall“ gesehen. „Mimi“ und „Fini“ die beiden lebensfrohen Apothekersdöchter fanden in Gertraude Buchta und Erlebilis Dorna sehr gute Verstärkung. Gleiches Lob verdienen Kurt Grandelt (von Römershoff) und Erich Zimella (Dorowitsch).

Das vollbesetzte Haus spendete reichen Beifall. Es war für alle wohlverdient. A. J.

Joşma Selim und Dr. Ralph Benachti geben heute abend im Mithrasaal des Stadtgartens ihren einzigen Abend. Das Programm bringt im ersten Teil kleine Geschichten von großen Leuten, gefolgt von der Darstellung im Kostüm nach der „Galerie von Fashion London 1777“. Der zweite Teil bringt vom Wein, vom Lachen und der verfluchten Liebe. Karten sind noch erhältlich.

Ruban-Rosaten-Chor in Gleiwitz. Unter den vielen russischen konzertierenden Künstlerensembles, die gegenwärtig durch ihre Darbietungen in Deutschland ihr Emigrantenschicksal durchkämpfen, steht in künstlerischer Beziehung überlegen der Gesangschor der Ruban-Rosaten da. Es ist als außerordentliches Ereignis zu begrüßen, daß der Chor auch in dieser Saison wieder nach Gleiwitz kommt. Das Gleiwitzer Konzert findet am Dienstag, den 14. Februar, statt.

Überfall. Landes-Theater Deuthen. Als 19. Abonnementsvorstellung wird Verdis Oper „La Traviata“ in Deuthen, 20 Uhr, am Mittwoch, den 6. Februar, gegeben. Es sind wie stets Karten auch im freien Kassenverkauf erhältlich. In Gleiwitz wird am Mittwoch, den 8. Februar, 20 Uhr, Hafenclebers Lustspiel „Ein besserer Herr“ wiederholt. Das Stück ist durch die Zeitfatale von besonderem Reiz. Die Titelrolle spielt Herbert Schiedel, die



Rattowitz und Umgegend

Beatestraße 2

Tel. 857.

Falschingsberggütigen des G. D. A.

Die G. D. A.-Ortsgruppe Bismarckhütte veranstaltete vergangenen Sonntagabend ihr diesjähriges Falschingsberggütigen in Form eines Strandfestes. Entsprechend der Tendenz des Festes war der Saal sowie die Nebenräume des Bismarckhütten-Saals prachtvoll hergerichtet. Die Bühne war in ein Schiff umgewandelt, in dem die Musikbelle untergebracht war. Ein großer Leuchtturm warf von einer Saalecke seine Lichtstrahlen aus. Die Ketteilnehmer fanden in reizend ausgestatteten Kabinen Platz. Hunderte von farbigen elektrischen Lampen verbreiteten in dem mit zahlreichen Kabinen geschmückten Saal eine große, jedoch angenehm gedämpfte Helle. Es ist nicht Wunder zu nehmen, daß das Dargebotene alles bisher Dagewesene vollkommen in Schatten gestellt hat, und daß schon viele Tage vorher das G. D. A.-Strandfest Falschingsberggütigen von Bismarckhütte war — lagen doch die Vorbereitungen zu diesem Feste in äußerst bewährten Händen. Den Einladungen ist so zahlreich Folge geleistet worden, daß ein großer Teil der später Eingetroffenen leider nur mit Stehplätzen für sich nehmen mußte. Bei den Klängen der beliebten G. D. A.-Musikbelle unter der Leitung des Herrn Werschöflicher jun. herrschte bald ein äußerst oemütliches Treiben im Saal, wo jung und alt sich dem Tanz hingab. Da eine große Zahl der Teilnehmer dem Feste entweichende Kostüme angelegt hatte, ergab das ganze Fest ein prachtvolles Bild. In den Nebenräumen spielte die aus dem Sommer noch auf bekannte Scharler G. D. A.-Kasabell auf. Der Wirt hatte in vorzüglicher Weise für Küche und Keller gesorgt. Alle Teilnehmer werden mit größter Genugtuung an die oemütlich und froh verlebten Stunden beim G. D. A.-Strandfest zurückdenken müssen.

Ein gräßlicher Unglücksfall

Auf eine tragische und furchtbare Weise wurde der Wächter des Hohensteinschen Dampfzuckerwerks in Myslowitz, und zwar ein gewisser Johann Ribel, am vergangenen Sonntag vom Tode ereilt. Der Genannte wurde beauftragt, in einer kleinen Kammer den dort befindlichen Ofen anzubringen und kam diesem Auftrag auch nach. Ein schrecklicher Anblick bot sich jedoch nach einiger Zeit den die Kammer bestreuten Söhnen des Ribel, welche ihren Vater auf dem umgestürzten Ofen und herumliegenden Kohlenstücken tot liegen sahen. Der Tote hatte, wie die näheren Untersuchungen ergaben, schwere Brandverletzungen am Unterleib und anderen Körperteilen davongetragen. Nach den bisherigen Feststellungen ist Ribel als Opfer eines heftigen Unfalls zu betrachten. Der 69 Jahre alte Mann wird von dem zu Boden stürzenden Ofen niedergeworfen worden sein und war vermutlich so hilflos, um sich rechtzeitig zu erheben und zu retten. Wie es scheint, sind weitere Ermittlungen im Gange, um die Art und Weise, auf welche das vermeintliche Unheil herbeigeführt worden ist, einwandfrei festzustellen.

Maskierte Banditen im Hüttenvital Rosdahn. Einen verheerenden Überfall verübten zwei maskierte und bewaffnete Banditen am Sonntag, morgens um 2 Uhr, in Rosdahn, und zwar drangen die Täter in das Hüttenvital in Rosdahn, welche die Kasse, in der sich zur Straßenseite 11.000 Mark befanden, herüber wollten. Zum Glück gelang das Vorhaben der Banditen nicht, denn dieselben wurden beim Öffnen der ersten Tür, welche nach dem Korridor führte, noch rechtzeitig vertrieben. Sobald sie unbedachtete Sache die Kasse eroffenen. Ermittlungen nach den Tätern sind unverzüglich eingeleitet worden.

Gastspiel der Berliner Staatsoper. Am Freitag, den 24. Februar, abends 8 Uhr, findet im hiesigen Stadttheater ein Gastspiel der Berliner Staatsoper statt. Es ist zweifellos, daß dieses Gastspiel den Höhepunkt des Kunstlebens in diesem Theaterwinter bildet, und daß der Abend der Aufführung ein Treffpunkt der Gesellschaft sein wird. Es handelt sich nicht nur um das Gastspiel eines in der Kunstwelt weitbekannten Sängers, sondern um eine geschlossene Aufführung von Opernkräften, deren Ruf über die Grenzen Deutschlands hinausreicht. Außerdem ist es das erste Mal, daß die Staatsoper Berlin überhaupt in einer solchen Form eine Gastspielreise unternimmt. Zu einem anderen Zeitpunkt wurde auch die Möglichkeit einer derartigen Aufführung kaum bestehen, da im April bis Oktober unter den Eindeuten eröffnet wird und dadurch das Personal der Staatsoper für ein Gastspiel nicht mehr zur Verfügung stehen kann. Vorbestellungen werden schon ab Freitag, den 10. Februar im Büro des Deutschen Theaters entgegengenommen. Der Vorverkauf beginnt am Dienstag, den 14. Februar.

Ein halbes Jahr Festung wegen kommunistischer Umtriebe. Gegen den Metallarbeiter Anton Valenta aus Schöpschitz, welcher angeblich als Polizeibeamter als kommunistischer Agitator bekannt sein soll, wurde vor dem Landgericht in Rattowitz am Montag verhandelt. Wie es heißt, mußte Valenta während der Anwesenheit des Staatspräsidenten Mosciak in Rattowitz aus Sicherheitsgründen in Haft genommen werden. — Am Anklageakt wurde dem B. kommunistische Tätigkeit vorgeworfen. Die Polizei ermittelte den Angeklagten am 4. November v. J. in der Nähe des Landratsamtes in Rattowitz. Man fand nämlich bei B. ein größeres Paket vor, in welchem sich nach näherer Untersuchung kommunistische Flugblätter befanden. Der Angeklagte hatte jedoch auf Befragen angegeben, daß das Paket Kurzwagen aus Sosnowitz enthielt. Bei der gerichtlichen Vernehmung erklärte der Angeklagte, daß er sich einen Nebenerwerb verschaffen wollte und bei Anstellung des Pakets der festen Überzeugung war, daß sich in demselben Kurzwagen befanden. Verurteilt wurde B. wegen kommunistischer Umtriebe zu einer Festungshaft von sechs Monaten, bei Anrechnung der Untersuchungshaft. Beauftragt hatte der Staatsanwalt 1½ Jahr Festung.

Stellungnahme der Kreiswahlkommission Rattowitz

Seht vom 9. bis 13. Februar die Wahllisten ein!

Die endgültige Stellungnahme der Kreiswahlkommission Rattowitz zu den verschiedenen Fällen von Einsprüchen gegen das Wahlrecht läßt sich wie folgt zusammenfassen:

1. Grundsätzlich ist der Art. 35, Abs. 5 der Wahlordnung für denjenigen Wähler anerkannt worden, die schriftlich gegen die Beanstandung ihrer polnischen Staatsangehörigkeit Einspruch erhoben haben. Die Kommission hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Beanstandete seine polnische Staatsangehörigkeit nicht durch Beweise zu belegen braucht, wenn derjenige, der die Beanstandung vornimmt, auch keine Beweise für seine Behauptung erbracht hat. Wer also gegen die Beanstandung schriftlich Protest erhoben hat, muß seinen Namen bei der Wiederanlegung der Listen in der Zeit vom 9.—13. Februar d. J. darin vorfinden.

2. Wer überhaupt nicht in den Listen figurierter und gegen die Nichteintragung schriftlich Einspruch erhoben hat, mußte seinen Einspruch durch Vorlegung geeigneter Dokumente begründen. Die Behauptung allein, daß er die polnische Staatsangehörigkeit besitzt, war nicht ausreichend. Lag also seinem Einspruch kein Staatsangehörigkeitszeugnis bei, so ist sein Gesuch abgelehnt worden.

3. Wer gegen die Nichteintragung mit Hilfe ungesetzlicher Formulare, das nur für solche Wähler bestimmt war, die aus der Wählerliste gestrichen werden sollten, weil ihre polnische Staatsangehörigkeit angezweifelt wurde, Protest erhoben hat, wurde abgewiesen, weil die Begründung für diesen Fall nicht richtig war, denn im ersten Falle handelt es sich um eine Nichteintragung, im zweiten aber um eine Streichung. Wer also bei der erneuten Durchsicht der Listen seinen Namen darin nicht vorfindet (er wird von der Entscheidung der Kreiswahlkommission übrigens schriftlich in Kenntnis gesetzt) und er besitzt tatsächlich die polnische Staatsangehörigkeit, der muß persönlich — nicht der Mann für die Frau oder die Kinder —, innerhalb 48 Stunden von der Zustellung der Entscheidung an berechneter Marge beim Obersten Tribunal in Warschau erscheinen und die Urkunde belegen, aus der der Beweis für seine polnische Staatsangehörigkeit hervorgeht.

Jeder fordere daher sein Recht und versäume nicht, in der Zeit vom 9. bis 13. Februar nochmals in die Wahllisten einzusehen. Keiner bleibe zurück! Wer Pflichten hat, muß auch Rechte zu wahren wissen. Wer lau ist und gleichgültig, verzichtet selbst auf eines der wichtigsten Rechte und fällt seinem Volkstum in den Rücken.

Bergnügungen des Ababundes

Am Sonntag, den 4. Februar 1928 veranstalteten verschiedene Ortsgruppen des Ababundes sehr gut gelungene Falschingsberggütigen. Wir bringen nachstehend einen kurzen Bericht über die Veranstaltungen:

1. Rattowitz. Unter sehr großer Beteiligung von Mitgliedern und Gästen fand das diesjährige Wintergütigen der Ortsgruppe Rattowitz in den schön geschmückten Räumen des Establisments Kessel statt. Das Vergnügen wurde in Form eines Abends in „Alt-Heidelberg“ abgehalten, und machte im allgemeinen den Eindruck eines Studentenabends. Herr G. von der Festleitung, der die ganze Kette in der Hand hatte, begrüßte die erschienenen in launiger Weise und wünschte gutes Vergnügen. Der Höhepunkt des Abends war ein Kadezsch der Kompositionen und die Erhebung der Professoren, welche einen großen Fortschritt aufzuweisen erhielten. In den Tanzpausen wurden einige Lieder gesungen. Der Abend verlief sehr angenehm. Die Stimmung der Anwesenden war ausgezeichnet. Ausreichend wurde das Tanzeln bis in den frühen Morgen hinein gesungen. Es ist sicherlich jeder der Beteiligten auf seine Kosten gekommen und wird gern an diese Veranstaltung zurückdenken.

2. Königschütte. Das gut gelungene Falschingsberggütigen der Ortsgruppe Königschütte des Ababundes fand in dem großen festlich geschmückten Saale des Restaurants Nebenbergs statt. Die Mitglieder und deren Angehörige waren der Einladung sehr zahlreich gefolgt. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Kollege Heinrich, begrüßte die Anwesenden und gab dann auch dem 1. Geschäftsführer des Ababundes, Kollegen Dr. Wolff, das Wort. Beide Redner wünschten den Festteilnehmern ein recht gutes Gelingen. Sie wiesen aber auch darauf hin, daß es sonst nicht die Aufgabe des Ababundes ist, rauschende Feste zu feiern, sondern daß er nur ernste gesellschaftliche Ziele verfolgt. Trotzdem seien aber derartige frühe Veranstaltungen auch recht auf, damit die Familienangehörigen der Kollegen sich gegenseitig kennen lernen. Trotz der starken Kälte fanden die Tänzerpaare bei der Größe des Saales immer noch genügend Platz, um das Tanzeln zu schwingen. Verschieden wurde das Vergnügen durch zwei amnuttare Reigen der Mädchen der Ortsgruppe des Arbeitervereins. Außerdem traten zwei Turner desselben Vereins auf, die durch ihre akrobatischen Kunststücke des Publikums auf das höchste verblüfften. Auch kamen

humoristische Vorträge zur Darstellung. Zur Abwechslung wurde auch durch einen Schießstand mit wertvollen Preisen und durch eine Autokabine gefordert, die von der Damenwelt recht fleißig benutzt wurde. Das fröhliche Erleben hielt die Kollegen bis in die frühen Morgenstunden auf und auch dann fiel es manchem schwer, den Weg nach Hause zu finden.

3. Schwientochlowitz. Auch die Ortsgruppe Schwientochlowitz des Ababundes veranstaltete am Sonntagabend ein Falschingsberggütigen, welches im Walschen Saale stattfand und sehr gut besucht war. Man kann daraus entnehmen, daß die Vergnügungen des Ababundes immer populärer werden und von Mitgliedern, sowie Angehörigen und anderen Gönnern besucht werden. Das Falschingsberggütigen war verbunden mit einem Preischießen, sowie einem Preis-Lohn-Lanz für Damen. Während den Waisen trug Kollege Walcher einige Couplets und andere lustige Sachen vor. Kurz nach Beginn der Festlichkeit begrüßte der Vorsitzende Kollege Schwarzer die zahlreich erschienenen Mitglieder und Gäste und machte dieselben mit dem Programm des Abends bekannt. Daraufhin sprach der Vertreter der Hauptgeschäftsstelle Kollege Gornb und machte die Anwesenden in kurzen Worten mit dem Zweck und den Zielen der gewerkschaftlichen Organisationen und insbesondere des Ababundes bekannt. Mit dem Wünsche, recht gemüthliche Stunden im Kreise der Kollegen zu verbringen, schloß er seine Ausführungen. Auch dieses Falschingsberggütigen ist sehr gut gelungen und dürfte allen Teilnehmern noch recht lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

4. Scharitz. Die Ortsgruppe Scharitz des Ababundes arrangierte für Sonntag, den 4. d. Mts., ein wohl gelungenes Falschingsberggütigen im Saale des Establisments Weisenberg. Der Besuch war ein befriedigender und die Teilnehmer kamen hoffentlich auf ihre Rechnung. Es herrschte eine oemütliche Stimmung. Der 2. Geschäftsführer des Ababundes, Kollege Dorn, begrüßte die Mitglieder und Gäste und wünschte ihnen namens der Ortsgruppe sowie der Hauptleitung des Ababundes nach angestrebter einjähriger Tätigkeit im Kampfe um die wirtschaftliche Verbesserung eine Erholung am heutigen Abend. Der Vorsitzende der Ortsgruppe, Kollege Smietich, gedachte auch der Arbeitlosen. Die Veranstaltung fand einen guten Abschluß und wird noch lange in Erinnerung der Teilnehmer bleiben.

Gründung eines Feuerwehrverbandes für den Stadtkreis Rattowitz. Am Sonntag, den 5. d. Mts., fand im großen Saale des Restaurants Wismar in Kalenze ein Zusammenkunft der Delegierten der Feuerwehren des Stadtkreises Rattowitz statt. Die Leitung hatte in Vertretung Bürgermeister a. D. Widuch. Es waren gleichzeitig verschiedene Vertreter des Wojewodschaftsfeuerwehrverbandes anwesend. Nach Verlesung des Verbandsstatuts, welches einstimmig angenommen worden ist, sowie Erledigung verschiedener, interner Angelegenheiten, schritt man an die Wahl des Feuerwehrverbandes für den Stadtkreis Rattowitz. In den Vorstand wurden gewählt: Als Präses 2. Bürgermeister Stadtkreis Rattowitz, dessen Vertreter Bürgermeister a. D. Widuch aus Kalenze, Sekretär Büroinspektor Woitas aus Rattowitz, dessen Vertreter der Bürobeamte Viktor Karaczyn aus Boguski. Kassierer Büroinspektor Gromotka aus Rattowitz. Als Beisitzer gingen hervor: Mitglied Siedlaczek aus Zawodzie, Kolobiec aus Liota, Raydon aus Brynow, Struzyna aus Domb, Marlewicz von der Grubenfeuerwehr Gleboha. In die Revisionskommission sind die Mitglieder Marczanik aus Rattowitz, Kirchhof aus Brynow, Wiatowicz aus Kalenze, sowie die Vertreter Josef Karaczyn aus Boguski und Wainz aus Kalenze ernannt worden. Nach der freien Aussprache wurde das Budget für das Jahr 1928/29, welches ein Guthaben von 812 Mark aufweist, einstimmig angenommen.

Ratow.

Sein Abrahamsfest begeht am 9. Februar Herr Geistlicher Rat Pfarrer Dufel in Ratow. Als Sohn einer Ratower Oefenmeister-Familie geboren, studierte er in Gleiwig und Paderborn und nach Ablegung des Abiturientenexamens auf der Universität zu Breslau. Nach erhaltener Priesterweihe im Juni 1905 und dem am 1. Juli 1905 folgenden Primizjahr in seiner Heimat Ratow ist Dufel als Stadtpfarrer

Radio-Programm der Sendestation Rattowitz

Mittwoch, den 8. Februar: 16.20—16.40 Uhr: Mitteilungen der Poln. Wirtschaftl. Vereinigung der Wojewodschaft Schlesien; 16.40—17.05 Uhr: Vortrag über das Thema: „Das Leben der freiwilligen Feuerwehren“, von Rnsb. B. Buchelski; 17.05 bis 17.20 Uhr: Mitteilungen der Staatl. Eisenbahndirektion in Rattowitz; 17.20—17.45 Uhr: Vortrag über das Thema: „Wirtschaftliche Zukunftsprobleme.“ — Zum hundertsten Geburtstag von Julius Verne, von N. Janakowski; 17.45 bis 18.15 Uhr: Uebertragung aus Kralau: Kinderstunde; 18.15—18.55 Uhr: Nachmittagskonzert aus Warschau; 18.55—19.15 Uhr: Mitteilungen; 19.15 bis 19.35 Uhr: Verschiedenes; 19.35—20.00 Uhr: Vortrag über das Thema: „Mieczyslaw Karłowicz in der Latra, anlässlich des 1. Jahrestages seines Todes“, von Dr. Mieczyslaw Swier; 20.00 bis 20.30 Uhr: Pause; 20.30—22.00 Uhr: Abendkonzert aus Warschau; 22.00—22.30 Uhr: Zeitangabe und Mitteilungen der Poln. Telegrafischen Agentur und Polizeiberichte.

genannt. Ihre Abtrennung bedeutete für das damalige Schwientochlowitz einen großen Verlust, weil auch kurz darauf die Abtrennung der Königschütte erfolgte. Dadurch verlor Schwientochlowitz einen großen Teil seiner Einkünfte und mit ihnen die Gruben und Hüttenwerke, wie die Königs-, Charlotte- und Mathildegrube und das zu damaliger Zeit schon große Hüttenwerk Königschütte. Das dadurch für die aufstrebende Gemeinde Schwientochlowitz ein großer Steuerausfall eintrat, braucht nicht weiter besonders hervorgehoben zu werden.

Am 10. November 1840 wurde die erste Volksschule in Schwientochlowitz eröffnet, wo gleich bei 700 Einwohnern über 100 Kinder in die Schule angemeldet wurden. Vor der Errichtung der neuen Schule mußten die Kinder den weiten Weg nach Wittenhain in die Schule machen. Besondere Ereignisse, vermerkt der Chronist, trafen am 20. Juni 1884 ein, wo die Katwa aus ihren Ufern trat und das große Gebiet überschwemmte. Große Wassermengen drangen in den zur Deutschlandgrube gehörigen Bismarckgraben ein, wobei 43 Leute von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Nach 7-tägigen ununterbrochenen Rettungsarbeiten gelang es die Bergleute in völlig erschöpftem Zustand, aber zum Glück noch lebend, zu bergen. Im Jahre 1916 wurde das Dominium Schwientochlowitz mit der Gemeinde in ein Ganzes zusammengefaßt. Zu der heutigen Entwicklung hat die neuangelegte Bahnlinie zwischen Breslau und Myslowitz viel beigetragen. Auf Grund dessen zählte die Gemeinde im Jahre 1900 schon 13.079 Einwohner, 1910 bereits 16.167, im Jahre 1916 21.541, heute hat, wie schon eingangs erwähnt wurde, Schwientochlowitz 27.300 Einwohner. — Die in Schwientochlowitz liegende Halbabtheilung beschäftigt gegenwärtig 1876 Arbeiter, bezüglichen die Deutschlandgrube 2079.

Nach dem Übergang an die polnische Staatshoheit wurde Schwientochlowitz zur Kreisstadt erhoben. Somit ist Schwientochlowitz der Sitz verschiedener Kreisbehörden geworden und zwar der Starostei, des Kreisarchivs, des Bezirksamtes, der Schulinspektion und anderer wichtiger Ämter, wie Finanzamt, Postamt, Gemeindeamt usw. Neben den Staats- und Kommunalämtern hat Schwientochlowitz den Sitz der Generaldirektion der Gruben und Hütten des Fürsten von Donnersmord. Auch für die Zukunft sind für Schwientochlowitz gute Aussichten in der Entwicklung vorhanden.



Königschütte und Umgegend

Latterstraße 48

Tel. 461

— **Neugewählte Beisitzer zum Mietseignungsamt.** Für das Mietseignungsamt Königschütte wurden von der Stadtverordnetenversammlung je 15 Beisitzer der Mieter und Hausbesitzer gewählt, und zwar von Seiten der Mieter: Majurek, Jelder, Rebrochek, Kompała, Kosciak, Wreiner, Fuß, Marcin, Duzet, Krause, Manowski, Jbriz, Herzog, Wuskalski, Waskawer. Hausbesitzer: Konfala, Sojka, Ponicki, Czubaj, Bartosik, Wrobel, Pbla, Theimer, Habamit, Königsfeld, Eigmund, Joid, Grzonowicz, Dombka, Zbiel. Gekoren vormittags wurden im Kreisgericht Königschütte sämtliche Beisitzer durch einen Kreisrichter vereidigt.

— **Später der Werkstättenverwaltung.** Infolge der bevorstehenden Aufwertung werden die Später der Werkstättenverwaltung ersucht, sich im Meldesamt der Werkstättenverwaltung an der ulica Wlomska 20 (Weibenerstraße) zwecks Einschreibung ihrer Sparteinlagen und Unterfertigung bis zum Freitag, den 10. Februar, von 9—5 Uhr nachmittags einzufinden. Spätere sind mitzubringen. Spätere Meldungen finden keine Berücksichtigung.

— **Eingehung von Zofissteinen.** In nächster Zeit wird auf Grund des neuen Stadtkreisungsplanes mit der Eingehung der im Umlauf befindlichen,

Prima Herren-, Damen- und Kinderschuh. Sportlich garantiert fest 37.50 Zl., sowie prima Gollenleder, Schuhmacher-Bedarfsartikel verkauft zu billigen Preisen
M. Heilborn Nachflg.,
Krol-Duta, ul. Sobieskiego 4.

von der Staatskasse ausgegebenen 5- und 2-Loth-Schweinen begonnen. Die 5-Loth-Schweine werden durch silberne 5-Loth-Stücke ersetzt werden.

— **Anmeldung zur Fortbildungsschule.** Die Direktion der Fortbildungsschule erinnert alle Wähler an die Bestimmungen des 7. des städtischen Statuts, wonach jeder Gewerbetreibende verpflichtet ist, alle Lehrlinge dem Leiter der Fortbildungsschule spätestens sechs Tage nach Annahme derselben anzumelden. Anmeldungen werden täglich von 9—12 Uhr vormittags in der genannten Kanzlei der Schule in der Feuerwache an der ulica Wlomska 19 (Weibenerstraße), zweiter Stock, entgegengenommen.

— **Voricht vor einem Schwindler.** Im letzter Zeit mehrten sich wieder die Fälle, wo irgend ein Betrüger telephonisch im Auftrag mancher Kaufleute Bestellungen auf Waren abgab. So wurde vor einigen Tagen auf den Namen eines Königschütter Kaufmanns bei der Firma „Concordia“ in Ratto-

Schwientochlowitz Aus der Vergangenheit der Gemeinde Schwientochlowitz

Vor ungefähr 100 Jahren, waren, wo heute die große Gemeinde Schwientochlowitz mit ihren 27.300 Einwohnern liegt, überall Sumpfe und Seen in denen zahlreiche Fische lebten und die ganze Gegend unfruchtbares Gebiet war. Das damalige kleine Dorf Schwientochlowitz, das an dem Flusse Katwa lag, zählte im Jahre 1783 einige kleine Häuser mit 151 Einwohnern. Bis zum Jahre 1800 wuchs die Einwohnerzahl auf 300 Personen an. Erst als Graf Deneit mit dem Bau der Alarabütte begann, der anschließend die Zuzugswelle folgte, machten sich viele Arbeiter fest, so daß im Jahr, 1840 die Einwohnerzahl 700 und im Jahre 1860 schon 3.437 Personen betrug. Seinerzeit gehörten zu Schwientochlowitz noch die Ortschaften Wthine, die heutige Friedens-, Bismarck- und Königschütte. Die heutige Gemeinde Bismarckhütte wurde damals Klein-Schwientochlowitz

mit 4 Zentner Pfeffer bestellt. Derselbe sollte sofort durch einen Boten überbracht werden. Die Angeklagten jedoch schickten rechtzeitig den Boten, der den Pfeffer in einem anderen Hause abgeben sollte, so dass der Pfeffer nicht rechtzeitig bei der Firma eintraf. In einem anderen Falle wurden bei der Firma Salsio in Königsbrunn 20 Pfund Pfeffer bestellt, der an einem bekannten Kaufmann abgeliefert werden sollte. Vielleicht sollte der Pfeffer schon unterwegs abgehoben und ihm der Pfeffer abgenommen werden. Auch in diesem Falle wurden zunächst bei dem betreffenden Kaufmann Erkundigungen angestellt. Es wurde die Feststellung gemacht, dass tatsächlich derselbe Pfeffer hier sein Glück veruchen wollte. Und somit ist auch dieser Versuch misslungen. Da der Betrüger seine Absichten weiter fortsetzen dürfte, so sei vor demselben allgemein gewarnt.

Vom städtischen Betriebsamt. Nach einer Bekanntmachung des Magistrats ist für die Abnehmer elektrischen Stromes im Bereiche des städtischen Lichtnetzes ein neuer Tarif zur Einführung gekommen. Es werden berechnet für Abnehmer ohne Zähler für den Monat Januar bei einer Brenndauer von 240 Stunden bei 20 Watt 2,90, bei 25 Watt 4,35, bei 32 Watt 5,80, bei 50 Watt 8,70. Für den Monat Februar bei 200stündiger Brenndauer und derselben Wattstärke 2,40, 3,60, 4,80 und 7,20. Für den Monat März bei 180stündiger Brenndauer und der gleichen Wattstärke 2,20, 3,25, 4,35 und 6,50. März.

Annahme von Briefkastenanträgen. Die letzten Personen, die noch nicht im Besitze einer neuen Briefkasten sind und bis zur Zeit keinen Antrag gestellt haben, können denselben noch stellen, und zwar für die im nördlichen Stadtteil wohnhaften Einwohner im Kommisariat 2 an der ulica Bodna, für den südlichen Stadtteil im Kommisariat Nr. 1 im Rathaus.

Deutsches Theater. Heute Dienstag, den 7. Febr., abends 8 Uhr, kommt auf diesem Bühne der Schwan „Hurra — ein Junge“ von Arnold und Bach zur Aufführung. Vorverkauf an der Theaterkasse von 10—1 und 5½—6½ Uhr. Telefon 150. — Dienstag, den 14. Februar, „Kater Lampe“, Komödie. — Donnerstag, den 16. Februar, „Die Königs- kinder“, Oper.

Rhbnit und Umgegend

ul. Cmentarna 131.

Die industrielle Entwicklung von Rhbnit

Die Entwicklung schreitet rüstig vorwärts. Die Eisenhütte „Silesia“ zeigte eine überaus günstige Entwicklung und ist dauernd voll beschäftigt. Die Rhbniter Hütte zeigt denselben günstigen Stand und gehört zu den wenigen Werken Stobischle- fens, in denen nicht nur keine Arbeiterentlassungen vorkommen, sondern die Belegschaft ständig erweitert wird. Nun kommt noch das erste Aluminium- werk Polenz nach Rhbnit, ein für Polen über- aus bedeutendes und zweifellos florierendes Werk, das mehr als 1200 Arbeitern lohnenden Verdienst geben wird. Die Verhandlungen über das Fabrik- grundstück stehen vor dem Abschluss. Beim Bau dieses Werkes ist der Staat mitinteressiert, ebenso soll auch die Stadt Rhbnit daran beteiligen. Wei- tere Pläne zu je 100 Hektar können noch im geringen Umfang an Private abgegeben werden. Die Aktien sind erst beim Beginn des Werkes zahlbar, mit dem man im April anfangen will, und zwar — um auch den kleinen Sparern die Ver- teilung zu ermöglichen — mit je fünf Prozen- des gezeichneten Kapitals pro Monat. Die fast uner- schöpflichen Tonlager im Kreise Rhbnit, die 48 Prozenz Aluminium enthalten, gehören zu den besten in ganz Europa.

Quartalsversammlung. Die Bäder- Pfeisler- und Konditorzwangsinnung Rhbnit hielt ihre erste Quartalsversammlung im neuen Saale ab. Eingeleitet wurde die Tagung mit einem feierlichen Singsang. Die Sitzung begann um 10 Uhr vormit- tags. Nach Begrüßung der Anwesenden und Erör- terung des Jahres- und Kassenberichts fanden die Vorstandswahlen statt. Anstelle des bisherigen Obermeisters Max Nowak, der krankheitshalber sein Amt als Obermeister niedergelagt hatte, wurde mit großer Stimmenmehrheit Konditorbesitzer Franz Scholz zum Obermeister gewählt. Die automatisch aus dem Vorstand ausgeschiedenen Beisitzer wurden durch Jurius wiedergewählt. Nach Erledigung ver- schiedener Anträge wurde über Nachfragen verhan- delt. Die Sitzung wurde mit einem gemütlichen Beisammensein beschlossen.

Verkehrsarten abholen. Eine große Anzahl neuer Verkehrsarten befinden sich im Rhbniter Magistratsbüro und können von den Inhabern ab- geholt werden.

Kreisverbandsgründung der G. D. A. Die Orts- gruppen Bückersdorf, Schwabowitz, Rhbnit und Rhbnit der Gewerkschaft der Angehörigen haben sich zu einem Kreisverband zusammengeschlossen, dem etwa 500 Mitglieder angehören. Aus Anlaß der erfolgten Gründung fand in den Räumen des Hotels „Zwierzaniec“ eine Festigung statt, der sich ein zwangloser Kostümball anschloß. Dr. Rojew als Geschäftsführer des Hauptverbandes war persön- lich erschienen und eröffnete den Festabend mit einer Begrüßungsansprache, um darauf die Ursachen, welche zur Gründung des Kreisverbandes geführt haben, näher zu beleuchten. Der gemütliche Teil des Abends verlief äußerst anregend und wird allen Teilnehmern noch recht lange in Erinnerung bleiben.

Ein Lastkraftwagen verbrannt. Der Lastkraft- wagen einer auswärtigen Eisfabrik geriet auf der Fahrt zwischen Rogau und Groß-Gorischitz infolge Selbstlaufs einer Achse in Brand. Die wertvolle Ladung des Wagens, Mehl und Spirituosen, wur- den vollständig vernichtet. Ein Löschzug des Brandes war nicht möglich, da der Benzinbehälter explodiert ist. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Selbstvergifter. Aus dem verstorbenen Stall des Sattlermeisters Franz Wolzloch in Rhbnit fehlten des Nachts 17 Hühner und 2 Gänse, die unbemerkt fortgeschafft worden sind.



Gleiwitzer Nachrichten

Richtsch 1 Sammelnummer 233

Vom Oesterreichisch-deutschen Volksbund. Ortsgruppe Gleiwitz, wurde am Sonntag ein Maskenball in der Form eines Faschingsfestes in Grinzig veranstaltet. In den ebenso geschmackvoll wie lustig hergerichteten Räumen des evangelischen Vereinshauses ging es hoch her, eine Original-Jazz-



Anfragen aus unserem Leserkreise, denen deutliche Adresse und Abonnementsquittung des laufenden Monats beigefügt sein müssen und deren Beantwor- tung auf allgemeines Interesse Anspruch machen kann, werden sachgemäß und zuverlässig beantwortet. Brief- liche Auskunft wird nicht erteilt. Die erteilten Aus- kunfte sind unverbindlich. Wir halten weder für Ver- lust noch für Beschädigung uns übersandter Urkunden.

G. D. Die Gemeinde würde nicht auf Steuern zurückgreifen können, die seit 1918 rückständig sind. Es liegt aber ein Irrtum. Abreife ist vor, denn im Jahre 1918 kannten wir noch keine Hauszinssteuer. Sie ist erst im April 1921 eingeführt worden, also noch nicht der Fall. Da es sich in beiden Fällen um Steuern handelt, die auf dem Grundstück ruhen, so werden Sie sich wohl eher über die Möglichkeit, die Steuern zu zahlen, freuen, als sich darüber zu beschweren. Für Ihren zahlungsunfähigen Verkäufer ein- zuspringen und die 309 Mark, die seit 1921 rückstän- dig sind, zu bezahlen.

Gretchen 99. Wir erhalten folgende Zuschrift: Mein nun verstorbenen Vater sang mit Vorliebe das Lied:

„Im Garten zu Schönbrunn
Da liegt der König vom Rom:
Er liegt nicht in seinem Lande,
Er liegt nicht bei seinem Sohn.“

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die weiteren Strophen des Liedes besorgen könnten. — Vielleicht kennt es einer unserer Leser!

Stammisch. Henry Ford gilt als der reichste Mann in Amerika. Man schätzt sein Vermögen auf 1 Milliarde Dollar. Mr. Ford wohnt in Detroit. Nicht viel weniger besitzt der 88jährige John D. Rockefeller, dessen Besitz sich in der 5. Avenue in New York befindet. Man rechnet ihm ein Einkom- men von 60 Millionen Dollar und ein Vermögen von 900 Millionen Dollar nach. An diese Riesvermögen reichen die übrigen amerikanischen Aristokraten auch nicht annähernd heran. Die Nachkommen von Westport Morgan, die Vanderbilt, die Astors sind nach unteren Vermögensverhältnissen, aber auf mehr als 1/2 Milliarde Dollar hat es keiner von ihnen gebracht. Von Morgan wird sogar behauptet, daß er bei seinem Ableben im Jahre 1913 nur 78 Millio- nen Dollar hinterlassen habe. Auch die Familien Morgan und Astor haben ihre Häuser in der fünften Avenue, das Rathaus der Astors ist in der Wall- street.

Im vergangenen Sonntag war der Sportbetrieb verhältnismäßig sehr ruhig. Die augenblickliche Jagungszeit macht sich bemerkbar und die Vereine sind fast an der Arbeit allerlei Vergnügungen zu veranlassen, die natürlich eine kleine Ausspannung nach sich ziehen. Das Wetter hat sich weitest- gehend verbessert und ist weit besser. Nur die Sportplätze sind fast vereist und lassen ein einwandfreies Spiel nicht zu. Deshalb enden auch die meisten Fußball- begegnungen mit verschiedenen Überraschungen und man kann sehr schwer einen Sieger im Voraus nen- nen. Die 1. Mannschaft des 1. C. C. Rattowitz schied sich diesmal an dem A. S. Diana Rattowitz und schied reichlich hoch. Auch in Bismarckhütte gab es im Spiel zwischen dem A. S. Ruch und dem A. S. eine unerwartete Überraschung. Mit einer 5 : 2- Niederlage hatte der Altmeyer den Kürzeren ge- zogen. Fast alle übrigen Treffen sind reibungslos vom Stapel gegangen.

A. S. Ruch Bismarckhütte — Amateure R. S. Königsbrunn. 5 : 2 (1 : 1)

Der A. S. scheint zu diesem Spiel noch mit den Vorbereitungen der Feleritage angetrieben zu sein, denn erwartet hatte man bestimmt was anderes. Der zweite der Altmeyer erneuert seine Unablässig- keit. Bemerkenswert werden, daß der A. S. für Ruch und Rattowitz mit Elias antreten mußte. Die Tore für Ruch schossen Sobotta, Frost und Jarosch. Der A. S. war durch Schwaba und Janekel erfolgreich.

A. S. Ruch Bismarckhütte — Amateure R. S. Königsbrunn. 5 : 2 (1 : 1)

Der A. S. scheint zu diesem Spiel noch mit den Vorbereitungen der Feleritage angetrieben zu sein, denn erwartet hatte man bestimmt was anderes. Der zweite der Altmeyer erneuert seine Unablässig- keit. Bemerkenswert werden, daß der A. S. für Ruch und Rattowitz mit Elias antreten mußte. Die Tore für Ruch schossen Sobotta, Frost und Jarosch. Der A. S. war durch Schwaba und Janekel erfolgreich.

Der A. S. scheint zu diesem Spiel noch mit den Vorbereitungen der Feleritage angetrieben zu sein, denn erwartet hatte man bestimmt was anderes. Der zweite der Altmeyer erneuert seine Unablässig- keit. Bemerkenswert werden, daß der A. S. für Ruch und Rattowitz mit Elias antreten mußte. Die Tore für Ruch schossen Sobotta, Frost und Jarosch. Der A. S. war durch Schwaba und Janekel erfolgreich.

*** Fundfächer in der Straßenbahn.** In der Zeit vom 1.—31. Januar 1928 sind in den Wa- gen der Oberschlesischen Ueberlandbahn G. m. b. H. folgende Sachen gefunden worden: 4 Akten- fächer, 1 Schirm, 12 Paar Handschuhe, 1 einzel- ner Handschuh, 2 Damenhandtaschen mit In- halt, 4 Geldbörsen mit Inhalt, 1 Schal, 1 Paket Gardinen, 1 Rolle Papier, 1 Rolle Zeitchriften, 1 Romanbuch, 1 Schulatlas, 1 einzelner Ueber- schuß, 1 Bleibüchse, 1 Marktasche, 1 Handföhr- chen, 1 Handkoffer, 1/4 m Leinwand, 1 Busen- nadel, 1 Brottasche, 3 Goldlöcher, 1 Damenpelz- fragen, 1 Kaffeekanne, 2 Rollen Stahlblech, 2 Schachteln Zigaretten, 1 Auto-Gleitfette. — Die Gegenstände können im Fundbüro Gleiwitz, Nie- derdingstraße Nr. 6 gegen die übliche Fundgebühr in der Zeit von 8.30—12.00 Uhr und 15.00—18.00 Uhr in Empfang genommen werden.

*** Ausübung.** Die Parkverwaltung hat es sich angelegen sein lassen, sämtliche zu ihrem Bereich ge- hörenden Räume im Stadtteil und Wilhelmshafen sowie am Promenadenweg in letzterer Zeit aus- zuweisen, das hierbei gewonnenen Material zu sammeln und an bedürftige Leute als Heizmaterial zu ver- abfolgen.

*** Schuppenbau.** In der Gegend von Laband ist der Bau einer neuen Schenke in Angriff genom- men, das Wasser des Rodionkanals vom Unterwerk bis in die Nähe von Tatischau ist daher abgelassen, sobald die Schiffahrt auf dem Kanal zur Zeit nicht stattfinden kann. Jedenfalls dürfte dieser Zustand nicht lange dauern, da auf das Beförderungsmittel nicht längere Zeit verzichtet werden kann.

*** Der Reichsbund der Kriegsschädigten und Kriegerhinterbliebenen, Ortsgruppe Gleiwitz,** hielt am Montag, den 30. Januar 1928 im Saale der Reichshalle seine diesjährige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende Paul Gottwald erstattete den Geschäftsbericht. Aus seinen Ausführungen war zu entnehmen, daß im vergangenen Geschäftsjahr durch die Ortsgruppe erfolgreiche Arbeit für die Mitglieder geleistet worden ist. Der 1. Kassierer, Bezirkssekretär 3 i m b erstattete den Kassenbericht. Ende 1926 zählte die Ortsgruppe 232 Mitglieder. Im Laufe des Geschäftsjahres 1927 sind der Orts- gruppe 246 Mitglieder beigetreten. So daß die Ortsgruppe am Ende des Geschäftsjahres 1927 478 Mitglieder zählt. Die darauffolgende Vorstandswahl ergab folgendes Resultat: 1. Vorsitzender Paul Gottwald, 2. Vorsitzender Viktor Knappe, 1. Schrift- führer Bruno Peter, 1. Kassierer Bezirkssekretär 3 i m b. Nach einem mit Beifall aufgenommenen Vortrag des Bezirkssekretärs 3 i m b über die 5. Novelle zum Reichsversorgungsgesetz wurde die

Verammlung geschlossen.

Paul 122 Kot. Brasilien ist ein reich gesegnetes Land, das nach Millionen von Deutschen aufzunehmen kann. Es umfaßt 8,5 Millionen Qu.-Km. und hat nur 30 Millionen Einwohner. Die Temperatur im Süden von Brasilien ist auch für den Nordeuropäer sehr erträglich. Der Hauptwintermonat ist der Juli. Die Temperatur geht in dieser Zeit bis auf 15 Grad Wärme herunter und im Januar, dem Sommer- monat, zeigt das Thermometer 22 Grad im Durch- schnitt. Die Berichte der Einwanderer lassen erken- nen, daß ein fleißiger Arbeiter dort sein Auskom- men findet, allerdings bringt das Nachrichtenblatt der Reichsreise für das Auswanderungswesen auch gegenteilige Berichte und Warnungen vor der Ein- wanderung. Wollen Sie sich näher informieren, so lassen Sie sich von den genannten Reichsreise, die ihren Sitz in Berlin, Königin-Luise-Str. 19 hat, das Merkblatt über Brasilien kommen, es kostet 75 Pfg. 2. Es handelt sich offenbar um freimaurerliche Ge- sellschaften. 3. Das silesische Auswanderer ist nicht aufge- hoben. Sein Umfang ist größer als in den anderen Provinzen. Dieses Recht wird daraus hergeleitet, daß dem Güterbesitzer ursprünglich die ganze Feld- mark gehörte und daß alles, was nicht nachweisbar an die Gemeinden oder einzelne bäuerliche Besitzer übergegangen war, im Eigentum des Güterherrn ver- blieben ist.

Werte 205. H. hat recht! Es ist ein Auspruch Bismarcks vom 29. Januar 1886 bei seiner Rede im Abgeordnetenhaus des preussischen Landtages. Rich- tig und vollständig lautet der Satz: „Ich kann ver- sichern, die Politik ist keine Wissenschaft, die man lernen kann; sie ist eine Kunst, und wer sie nicht kann, der bleibt besser davon!“

J. D. Wir beschäftigen nicht, unsere Aus- stufungsberechnung auf arithmetische Lösungen auszu- dehnen und Quadrat- und Kubikwurzeln im Brief- kasten zu ziehen. Aus jedem kleinen arithmetischen Lehrbuch können Sie sich über diese Berechnungen unterrichten. Werden Sie sich an die Neumannsche Buchhandlung in Gleiwitz.

R. R. 888, Oppeln. 1. Nein. 2. Mit dem vollen- deten 21. Lebensjahr werden die jungen Leute beider- lei Geschlechts großjährig. 3. Sie sind verpflichtet, Ihren Vordereit der Zeit der Ihren Einkom- mens- resp. Vermögensverhältnissen entsprechende Steuer zu geben. 4. Eine solche Verfügung be- steht u. W. nicht. Werden Sie sich doch an das Bürgermeisterrat.

Ruch (Kreisliga) — „Stadion“ Königsbrunn
6 : 3 (1 : 2)
Der neue Klub „Stadion“ errang somit seinen ersten Sieg.

Naprzod Wpne — „Slavia“ Ruda. 4 : 1 (3 : 0)
Im ganzen Spiel zeigte sich die Napzod-Elf voll- kommen überlegen und siegte verdient. Mit dem A. S. „Slavia“ scheint es mächtig bergab zu gehen. Die Torschützen bei Napzod waren Zug, Neubert und Michalik. Bei Slavia Natonia.

A. S. 06 Wpshowitz — Infanterieregiment 73 Rattowitz. 4 : 3
Dieses Spiel litt stark unter einem unumgäh- lichen Schiedsrichter. Der Platz war vollkommen vereist und hielt an die Spieler doppelte Kraftanstrengung. Das Resultat entspricht nicht dem Stärkeverhältnis, da der Wpshitzer-Klub im Spiel weit besser war.

A. S. Czerwinka — „Obra“ Scharley. 1 : 4 (0 : 3)
Im restlichen Auscheidungsspiel um den B- Klassenmeister konnte Obra-Elf weiterhin als Sieger hervorgehen. Die Mannschaft kann ihr Wohl nicht mehr genommen werden.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

A. S. 07 Laurahütte — A. S. Silesia Paruschowitz 5 : 2
Eine kombinierte Mannschaft von 07 spielte als G. C. beim A. S. Silesia und schied diesen nach schönem Spiel mit dem obigen Resultat. Die Tore erzielten Barton und Gralia. Gut waren Witter und Barton.

liegen. Die Zahl betrug im Monat Januar 1678, die Gesamtzahl der Entlassungen in diesem Monat 8718, die sich auf die Berufsgruppen wie folgt ver- teilt: Handwerker und Angehörige 1872, Kaufleute und Angehörige 1374, Unrentner und Direktoren 106, Berg- und Hüttenleute 1602, Sonstige Fabrik- arbeiter 1520, Beamte und Lehrer 2041, Studierende und Schüler 74, Bedienstete 29 und Personen ohne Beruf 100. Die Verteilung der Entlassung auf die Berufsgruppen ist folgende: Jugendliche 559, Unterhaltungsberufe 6802, Dienerberufe 84, Ge- schichte 84, Lebensbeschreibungen 64, Erdkunde 857, Naturkunde 49, Beschreibung 69, Heimatkundliches 19, Musikwissenschaftliches 11, Sammelwerte 120.

7. Vortrag über Umsatz- und Einkommensteuer. Am heutigen Dienstag, nachmittags 19½ Uhr findet im Saale des Glaserischen Hotels, veranstaltet durch die Handwerkerkammer zu Oppeln ein ausführender Vortrag über die Umsatz- und Einkommensteuer- erklärungen für 1927 statt.

7. Ein amerikanisches Geschäftshaus in Hinden- burg. Zur Zeit schweben, wie uns mitgeteilt wird, mit einigen Hindenburger Kaufleuten Verhandlungen über die Einrichtung einer Filiale eines amerika- nischen Konzerns, der schon 2000 eigene Geschäfte hat. Die Verhandlungen dürften bereits im Laufe der Woche zum Abschluß kommen. Es besteht die Absicht, das neue Geschäft in den feigen Räumen des Damenmodehauses Geora Pollack und der Buch- druckerei Gsch auf der Kronprinzenteichstraße unterzu- bringen. Falls der Plan zustande kommt, wird ein Umbau durchgeführt werden, der mit allen technis- chen Neuerungen auf das hervorragendste ausge- stattet werden soll und sicherlich der Kronprinzen- kasse zur besonderen Freude gereichen wird. Bei diesem Plan handelt es sich um nur einen einzigen Fall der Niederlassung eines amerikanischen Konzerns in Hindenburg. Andererseits Meldungen treffen nicht zu.

7. Autounfallaufkommen. Gestern nachmittags gegen 3 Uhr ereignete sich an der Ecke Friedrich- Wilhelm- und Brojastraße im Stadtteil Zabozze ein Zusammenstoß zwischen 2 Personentransportwagen. In dem einen befanden sich ein Herr und eine Dame, die an einer Kopfverletzung teilgenommen wollten. Die Dame wurde durch Glassplitter leicht verletzt. Die Autos weniger beschädigt.

7. Dachstuhlbrand. In der Nacht zum Mon- tag brach in einer Dachkammer des Hauses Lauren- ziusstraße 56 in Wilschütz ein Brand aus, dem einige Gebund Stroh und Heu zum Opfer fielen. Das Feuer konnte gelöscht werden, ehe größerer Schaden entstand.

7. Mitgliederversammlung der Deutschnationalen Volkspartei (Nord). Am 3. Februar fand eine Ver- sammlung der Ortsgruppe Nord der Deutschnationalen Volkspartei Hindenburg im Kasino der Donners- machthütte statt. Geschäftsführer Müller-Gleiwitz, welcher als Referent für den Abend verpflichtet war, gab einen Überblick über die politische Lage. Seine Ausführungen fanden lebhaften Anhang und führten zu lebhafter Aussprache. Am Verlauf der Sitzung wurde der Vorstand gewählt, welcher sich aus folgen- den Herren zusammensetzt: 1. Vorsitzender Veramerks- inspietor Biannow, 2. Vors. Kassator Richter, 1. Schriftführer Profutur Sübner, 2. Schriftführer Epolda, 1. Kassierer Baumeller Kuntz, 2. Kassierer Schöffer Babura. Zu Beisitzern sind gewählt worden die Herren Bander, Rabe, Ruda und Ober- ingenieur Hoff. Als Oberin der Frauengruppe ist Frau Oberingenieur Marwitz gewählt worden.

7. Die Bildprozeße beim Hindenburger Amts- gericht. Montag standen beim hiesigen Amtsgericht vor dem Bildprozeßrichter nicht weniger als 89 Ter- mine zur Verhandlung an, die sämtlich ihre Erledi- gung finden konnten. Die Zahl der Prozesse nimmt in erhöhtem Maße zu und ist noch weiterhin im Steigen begriffen. Auch ein Zeichen der Zeit!



Deuthener Nachrichten

Totalabkation und Geschäftsfeld:
Stadthaus, Dvngosstraße 30. — Telefon 3935.

Förderbeginn auf der Deuthengrube im Juni d. Js.?

[] Deuthen, 7. Februar.

Die Erschließung der im Stadtwald Dombrowa bei Deuthen gelegenen neuen Deuthengrube ist so weit gediehen, daß nun die letzten Arbeiten für den För- derbeginn gefällig werden. In der letzten Zeit hat aber ein fühlbarer Geldmangel die Fertigstellung der Arbeiten für den Förderbeginn verzögert. Dies ist nun damit behoben worden, daß in Berliner Ver- handlungen die noch fehlende Summe für die End- arbeiten im Betrage von über einer Million Mark nun sichergestellt werden konnte, so daß die letzten Erschließungsarbeiten für diese Grube in den näch- sten Monaten reibungslos beendet werden können. In dieser Zeit wird auch die Siedlung für die Ange- stellten der neuen Grube errichtet sein, und zwar auf dem der Grube benachbarten und gehörigen Wald- gelände. Darum wird heute mit Bestimmtheit vor- ausgesetzt, daß die Deuthengrube mit der Kohlen- förderung wahrscheinlich schon im Juni, spätestens aber im Juli d. Js., beginnen wird.

[] Deuthener Volkshochschule. Vortragsreihe Nr. 25 (Arin.-Kom. Finte) beginnt nicht am 10. d. Ms., sondern erst am Freitag, den 17. Februar in Zimmer 40 der Berufsschule. Vortragsreihe Nr. 14 (Zustizrat Zimmerwald) und Vortragsreihe Nr. 18 (Postinspektoren Strenzel, Janekel und Scholtz) müssen wegen zu geringer Beteiligung ausfallen; im übrigen ist die Hörerzahl von 1000 bereits überschrit- ten.

[] Der Verein ehem. Jäger und Schützen hielt am 5. d. Ms. seine Hauptversammlung ab. Der Verein zählt gegenwärtig 60 Mitglieder. Aus der Vorstandswahl gingen hervor: Kamerad Plesch 1., Trowel 2. Vors., Schaubert 1., Janekel 2. Schriftführer, Dgorel 1., Fers 2. Kassierer.

[] Von den Weidgerechten. Im schön geschmück- ten Schützenhaus beginnt der „Verein der weid- gerechten Jäger“ am Sonntag sein 4. Weidgerech- teter Jäger als Vorsitzender hielt eine wohl durchdachte Festrede, in der er auf die Geschichte des „Geburtsstättens“ einging und dann das edle Weidbawert pries, das mit Ausdauer, Schießen und Ausdauer nicht gemein habe. „Wie gut deutsch Weidwert allewege“ sei stets der Wahl- und Wahr- schein der Weidgerechten und in ihm sei das Geis- tliche der Liebe und Treue zur Heimat, Vaterland und zur Natur verankert. Mit einem dreifachen „Horio“ auf das Weidwert und das Vaterland schloß der Redner seine trefflichen Ausführungen. Wie immer hatte der Verein für eine aparte Vortragsfolge Sorge getragen und diesmal einige Mitglieder un- serer Stabtheater verpflichtet. Den musikalischen Teil bestritten Mitglieder des städtischen Orchesters. Opern- sänger R d r e r sang Jägerlieder und Ballettdiva Ziefa R a l i e w a brachte neben einem ausgezeich- neten Solosatz einen Gruppenanzug. Ein Schieds- hand sorgte dafür, daß in den Tanzpausen eifrig dem

Hindenburger Nachrichten

Dorotheenstraße 10. Telefon 3829

Hindenburg die größte Stadt Oberschlesiens und zweitgrößte Niederschlesiens

Die Bevölkerungsbeziehung in unserer Stadt hatte im Januar folgenden Verlauf genommen: Seelenzahl am 1. Januar 1928 128 669, Geburten 228, Sterbefälle 112, so daß die Seelenzahl am 1. Februar 128 783 betrug. Hinzu kommen noch: Zugzüge 924, denen nur Fortzüge 291 gegenübersteht, so daß sich ein weiteres Plus von 33 und eine Gesamtbevölkerungs- zahl von 128 818 ergibt.


A. Steigende Frequenz in der städtischen Volkshochschule. Die Referenzen der städtischen Volkshochschule sind wieder um ein bedeutendes ge-

Schlach-Sport gebührend wurde. Dem Tanz wurde übrigens in unerwarteter Weise gebührend. Leider schlug für viele viel zu früh die Stunde zum Schließen vom schönen Feste.

[] „Friedliche“ Nachbarn. Am Sonntag abend entstand zwischen zwei Hausbewohnern des Hauses Lafertstraße 31 eine Schlägerei, sodaß das Ueberkommando der Schutzpolizei zu Hilfe gerufen werden mußte. Das brauchte aber nicht mehr einzugreifen, da ein Beamter von der Rathhauswache die Streitbühne bereits auseinander gebracht hatte.

[] Das Mädchen für alles. Gestern vormittag fuhr der Kutscher des Fuhrwerksbes. Josef Scheja mit einem Wagen Pferde nach einem Wassertümpel um diese dort abzuladen. Er kam mit dem Fuhrwerk an die Böschung zu nahe heran, die Pferde glitten aus und stürzten samt dem Wagen in den Tümpel. Während das eine Pferd sofort ertrank, konnte das andere durch die hinzueilende Berufsfeuerwehr noch gerettet werden.

[] Der Vorbesitzer gesucht. Von der Kriminalpolizei Neustadt wurde eine Schreibmaschine Marke „Urania“ Nr. 4982, die von einem Diebstahl herrührt,



Selbstrasierer!
Vor dem Einsetzen die Haut gründlich mit
NIVEA-CREME
einreiben! Erfolg: Schmerzloses Rasieren.
blendendes Schneiden des Messers, keine
Reizung der Haut. Preis: M. 0,30 — M. 1,30

ren dürfte, sichergestellt. Der rechtmäßige Eigentümer der Maschine ist nicht zu ermitteln. Da die Maschine im Jahre 1913 nach Preußen verkauft wurde, ist nicht ausgeschlossen, daß sich der Eigentümer noch hier befindet. Dieser wird gebeten, sich am hiesigen Polizeiamt, Zimmer 66, zu melden.

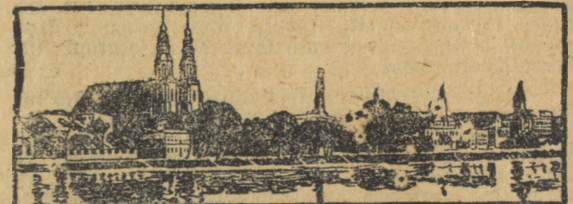
[] Reiche Beute. In der Nacht zum 5. d. Mts. ist in das Fleisch- und Wurstwarengeschäft von Karl Kriedel, Dr. Stefanstraße 31/35, ein Einbruch verübt worden. Den Diebstählen fielen: 40 Pfund Salami, 40 Pfund geräucherter Speck, 40 Pfund Jungs- und Brühwürst, 15 Pfund Kalbsfleisch, 2 Kalbsfleisch, eine 15 Pfund schwere Schweinsfleisch, 35 Pfund Rindfleisch, 130 Pfund Kratauer- u. Knoblauchwürst, 10 Pfund Leberwürst, 40 Pfund grüner Speck und 20 Pfund robe Kratauer in die Hände. Der Wert der gestohlenen Waren beträgt etwa 500 Mark. Zuvordienliche Angaben, die zur Ermittlung der Diebe führen könnten, erbittet die hiesige Kriminalpolizei, Zimmer 50.

Aus dem Beuthener Hinterland Eine neue Wäscherei in Miedowitz

[] Beuthen, 7. Februar.
Bekanntlich hat die Friedrichsgrube in Miedowitz an der Grenze zwischen dem neu erworbenen Wald der Stadt Beuthen und dem Waldpark des Krefels einen neuen Schacht erschlossen, der den Namen Rumpfschacht führt. Wenn bisher die Ausbeutung unter diesem Schacht auch nicht den Erwartungen entsprach, so sind dennoch an verschiedenen Stellen dieses Schachtes halbwerts ergiebige Erzlager festgestellt worden. Die Verwaltung der Friedrichsgrube beschäftigt nun, in der Tiefe, die sich etwa 500 Fuß an den Rumpfschacht anschließt, eine Wäscherei zu errichten.

[] Bobrek. (Tätlicher Unfall.) Der 21 Jahre alte Schlosser Franz Mokka wurde im Betriebe der Zuhlenhütte von einem Kran getroffen.

[] Stollarzowitz. (Verdächtige Spirituosen.) Die hiesige Polizei hat auf Grund einer Eingabe bei verschiedenen hiesigen Kaufleuten Hausdurchsuchungen vorgenommen und bei dieser Gelegenheit erhebliche Mengen von Spirituosen zutage gefördert. Diese Angelegenheit wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.



Aus Oppeln und Umgegend Kulturarbeit der G. D. A.-Jugend in Oppeln

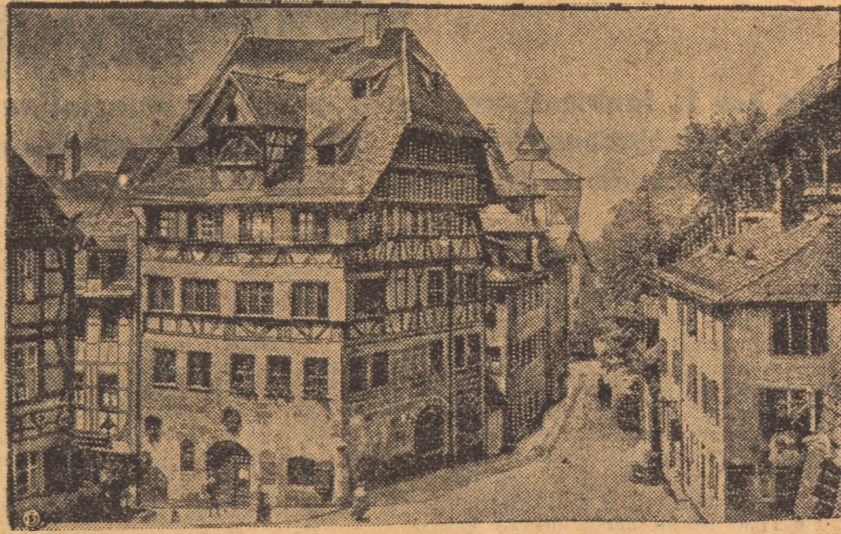
Raum waren die Geister vom Berufsweckkampf des letzten Sonntags etwas abgelenkt, da rief der Jugendbund des Gewerkschaftsbundes der Angestellten (GDA) seine Mitglieder zu neuem Schaffen auf. Diesmal galt es der Pflege alter deutscher Kultur, der Volkslieder und des Volksbundes. Träger der Veranstaltung war die Jugendgruppe Oppeln, aber auch die Nachbargruppen waren mit ansehnlichen Scharen vertreten.

Am Sonntagabend rückten die auswärtigen Teilnehmer an und wurden bei Kaffeeplätzchen nach der Volksfeier übergeführt, wo in der schönen Jugendherberge Quartier bereitgestellt war. Am Sonntag begann die Arbeit wieder mit einer stimmungsvollen Morgenfeier. Paul Wisniewski, der Leiter der Singkammer Stenbenburg, führte in anspruchsvoller Weise in den Geist des guten deutschen Volksliedes ein. Später kam auch der Volksstanz an die Reihe. Auch der innere Mensch sollte nicht vernachlässigt werden. Sanna Mischorek bereitete deshalb die Mädchen zu einer Wädelstunde, in der sie in stimmungsvoller Weise über Berufsarbeit und Frauenumtrieb sprachen. Am Nachmittag zogen dann die Teilnehmer mit frischem Geiste in die Stadt und die Arbeit wurde im Saale der kaufmännischen Berufsschule fortgesetzt, bis gar zu schnell die Abendstunde heranrückte und die einzelnen Teilnehmer wieder in ihre Wirkungskreise zerstreute. Die Veranstaltung hat gezeigt, daß im Jugendbund des G. D. A. auch Wert auf Pflege der Volkskultur und des inneren Menschen gelegt wird.

[] Befördert. Der Kommandeur des 1. Bataillons Oppeln, Major Stumpf, ist zum Oberstleutnant befördert worden.

[] Der Evgil. Männer- und Jünglings-Verein Oppeln feierte vorgestern sein 65 jähriges Bestehen

Vorbereitungen zur Albrecht-Dürer-Feier in Nürnberg



Die Stadt Nürnberg hat am Freitag, den Geburtstag Dürers, würdig zu begehen. Vom April bis „Dürerjahres“ stehen. Den Mittelpunkt der Darbietungen wird eine einzigartige, noch nirgends gebotene und wohl auch so rasch nie wieder zu Dürers bilden. Das Herbeiführen der Handzeichnungen der Welt war eine überaus schwierige Aufgabe, die aber reiflich gelöst worden ist. Die Bemühungen der Stadtverwaltung stehen überall an die tausend Werke Dürers in den Festräumen vereinigen wird. Ausgenommen werden auch Werke von Dürer stammen, um der kunsthistorischen Fortschritt Fundgrube sein wird — Anregungen zu Punkt der Darbietungen wird umrahmt von einer ferner von einer Sammlung ausgewählter Schätze Stadtbibliothek und der Nürnberger Stadtbibliothek. Theater, Hans-Sachs-Spiele, vollständige Veranstaltungen (Gefellenzänge) und Sonderwochen über Volksleben vorgehen. — Unser Bild zeigt das Haus Albrecht das während des Dürerjahres ein ganz besonderer ein gotischer Fachwerkbau aus dem 15. Jahrhundert wurde. Seit 1826 befindet sich das Haus Möbel und Geräte Dürers, sowie einige

ihres größten Sohnes, des Meisters Albrecht Dürer, würdig zu begehen. Vom April bis zum September wird die Stadt im Zeichen des Dürerjahres stehen. Den Mittelpunkt der Darbietungen wird eine einzigartige, noch nirgends gebotene und wohl auch so rasch nie wieder zu Dürers bilden. Das Herbeiführen der Handzeichnungen der Welt war eine überaus schwierige Aufgabe, die aber reiflich gelöst worden ist. Die Bemühungen der Stadtverwaltung stehen überall an die tausend Werke Dürers in den Festräumen vereinigen wird. Ausgenommen werden auch Werke von Dürer stammen, um der kunsthistorischen Fortschritt Fundgrube sein wird — Anregungen zu Punkt der Darbietungen wird umrahmt von einer ferner von einer Sammlung ausgewählter Schätze Stadtbibliothek und der Nürnberger Stadtbibliothek. Theater, Hans-Sachs-Spiele, vollständige Veranstaltungen (Gefellenzänge) und Sonderwochen über Volksleben vorgehen. — Unser Bild zeigt das Haus Albrecht das während des Dürerjahres ein ganz besonderer ein gotischer Fachwerkbau aus dem 15. Jahrhundert wurde. Seit 1826 befindet sich das Haus Möbel und Geräte Dürers, sowie einige

durch einen gemeinsamen Kirchgang. Der Zug bewegte sich vom Vereinslokal „Herberge zur Heimat“ über den Wilhelmplatz, die Karstraße und den Ring zur Kirche. Wie nicht anders zu erwarten war, hatten sich eine große Anzahl Männer — etwa 300 — eingefunden. Der Kirchmarsch erfolgt unter Vorantritt der Vereinsfabne. Beim anschließenden Frühschoppen zeigte sich der gute Geist, der im Verein herrscht. Parole war: Ein Wille, ein Geist, ein Gott! Die offizielle Feier wird erst im Sommer stattfinden.

[] Gogolin. (In die Postverwaltung.) Fortgesetzt werden vom reisenden Publikum, wie auch von der hiesigen Bürgerchaft Klagen über das Fehlen von Briefmarkenautomaten am Bahnhof geführt. Es wäre doch an der Zeit, daß diesem Wunsch alsbald von der Postverwaltung Rechnung getragen wird. — (Katholischer Handwerksverein.) Wie vergangenen Jahre, so hat auch diesmal der katholische Handwerkerverein seinen Mitgliedern, deren Angehörigen und geladenen Gästen mit einem neuen und sehr wohl gelungenen Wintervergnügen in dem neuen Brauereisale einige recht angenehme und fröhliche Stunden. Bis in die Morgenstunden wurde bei flotter Musik das Tanzbein geschwungen und nur schwer ließ es sich von dieser Stätte ungetrübter Festgenossen Abschied nehmen.

[] Krappitz. (Der Männer-Turnverein) feierte am Mittwoch sein diesjähriges Winterfest. Ein Gefangenzerzett, ein humoristisches Theaterstück, turnerische Vorführungen und eine reichhaltige Vorlesung schufen unter den Anwesenden fröhliche Stimmung. Ein Langfranzösch beschloß das schöne Fest. — (Eingemeindung.) Mit der Eingemeindung des im mittigen des Stadtbezirks gelegenen Gutsbezirks Krappitz, zu dem das Dominium, Pappenfabrik, das Schloß und die Benke gehören, werden sich die Stadtväter in der demnächst stattfindenden Stadtverordnetenversammlung beschäftigen. Dieses Projekt war schon des öfteren Gegenstand lebhafter Besprechung in den einzelnen Sitzungen. Durch die Lösung dieser Eingemeindungsfrage gelangt die Stadt in den Besitz einer guten Steuereinnahmequelle, was von der Bürgerchaft lebhaft begrüßt wird.

[] Krappitz. (Der Kriegerverein) hatte seine Mitglieder für Sonntagabend zu einem Wintervergnügen in den Wittmannschen Saal eingeladen. Zahlreich waren Ehrenmitglieder und Kameraden diesem Ruße gefolgt, da die Veranstaltungen des Vereins stets ein kameradschaftlicher Geist durchweht. Eine Verlosung praktischer Gegenstände trug zur Hebung der freudigen Stimmung aller wesentlich bei. — (Abhandeln gekommen, aber wiedergesunden.) Ein aus Gogolin stammender Droschkentaxi, der mit einigen Mutterkoffern von Reisenden hier in Krappitz vor einem Gasthof hielt, hatte das Fahrzeug nebst Pferd längere Zeit aus dem Auge gelassen. Als zur vorgerückten Stunde die Rückfahrt angetreten werden sollte, waren Pferd und Wagen verschwunden. Die Nachforschungen waren ohne Erfolg. Dem Gaul, dem der Aufenthalt zu lange schien, trat nämlich allein die Rückfahrt nach Gogolin an. Unterwegs blieb der Wagen in einem Schneehaufen stecken. Mitleidige Menschen erbarmten sich des Tieres und stellten es in Karibus bei einem Besitzer über Nacht ein. Daß die auf dem Wagen befindlichen Koffer unterwegs nicht abgehoben kamen, ist als besonderes Glück zu betrachten. Es möge dem Besitzer eine Lehre sein, daß auch Tiere, besonders im Winter, einer besonderen Pflege bedürfen.



Aus Ratibor und Umgegend

[] Achtung! Gewerbesteuer. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Gewerbesteuer sowohl nach dem Ertrage als auch nach dem Gewerbskapital für das Wirtschaftsjahr Januar—März 1923 in bisheriger Höhe bis spätestens zum 15. März d. J. Schonfrist wird nicht gewährt, an unsere Steuerkasse

abzuführen ist. Für nicht rechtzeitig eingezahlte Steuern werden Verzugszinsen erhoben.

[] Eingeliefert wurde in das hiesige Gerichtsgelände das Mitglied einer wohlorganisierten Verbrecherbande, die in letzter Zeit die Kreise Ratibor und Cosel mit ihren Verbrechen „beehrte“. Näheres hierüber berichten wir in nächster Nummer.

[] Beamtenkursus. Durch eine unausschiebbare Dienstreife ist Regierungsrat Schreiber verhindert, seinen Vortrag über „Verwaltungslehre“ am Dienstag, den 7. Februar, zu halten. Der Vortrag findet bestimmt am nächsten Dienstag, den 14., abends 8 Uhr, im städtischen Realgymnasium statt.

[] Stadttheater Ratibor. Heute Dienstag wird die Operette „Die Wölfe“ wiederholt. Mittwoch findet eine Wiederholung der Operette „Die beiden Nachbarn“ mit Elfride Hanrich als Gast statt. Donnerstag wird anlässlich des Künstlerfestes zum 1. Male „Galanter Nacht“, ein Abenteuer von Hans Bachwitz aufgeführt. Freitag findet die Wädelstunde der 1. Abteilung der freien Volksbühne statt. Zur Aufführung gelangt die reizende Operette „Die beiden Nachbarn“. Die Rolle der „Bettina“ spielt Gerda Paade.

[] Volkshochschulbücherei Ratibor. Durch die Arbeitsgemeinschaft für Volksbildung sind für die Volkshochschulbücherei folgende Werke angeschafft worden, die in der hiesigen städtischen Volkshochschule entliehen werden können: 1. Strieder, Jacob Fugger der Reiche. 2. Schmidt, Leben des hl. Franziskus von Assisi. 3. Volz, Der ostdeutsche Volksboden. 4. Bergsträsser, Geschichte der politischen Parteien. 5. Hans Roth, Verquickung von Politik und Religion. 6. von Penitz, Psychologische Strategie des großen Krieger. 7. Bialat, Pestalozzi. 8. Ratibor, Leben und Ideen Pestalozzis. 9. Elze, Erromiti, Hebbio die Heilige. 10. Engelst, Albert Leo Schlegel, seine Verurteilung und Erziehung. 11. Rief, Das Volkstheater des Absolutismus. 12. Karl Fiedern, Richten. 13. Die Tragödie von Verbum. 14. Weimelburg, Sorretto. 15. Somme, Nord. 16. Herrschergefallen des deutschen Mittelalters. 17. Holsche, Leben im Wort. Bilder aus der Sprachgeschichte.

[] Der Glaser Gebirgsverein gab seinem diesjährigen Wintervergnügen den Charakter einer „Glaser Hochzeit“, die im „Deutschen Hause“ stattfand. Nach einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Kreisdeputat Wandel begann ein lustiges Treiben. Eine große Menge von Hochzeitsgästen in bunten Trachten hatte sich eingefunden, um den Tag zu feiern. Zwei Musikpavillons liefen die Tanzlustigen bauernd auf den Beinen. Reigen und andere sinnige Tänze, durch die dem Brautpaar gute Wünsche für das Eheleben kundgetan wurden, folgten für reiche Abwechslung. Mit dem Aufbruch des jungen Paares war die Festschönheit beendet. Das sehr gut vorbereitete Fest war wohl eines der schönsten, die Ratibor seit langem gesehen hat, und lange noch werden die glücklichen Teilnehmer von den schönen Stunden begeistert erzählen.

[] Der Männergesangsverein „Liederkreis 1834“ veranstaltet am Sonntagabend, den 18. Februar, abends 8 Uhr, im großen Saale des „Deutschen Hauses“ sein Faschingsvergnügen in Form eines „Ausfluges in die Döhra“. Das Fest verspricht einen glänzenden Verlauf.

[] Verhaftet wurde hier auf Grund eines gegen ihn erlassenen Steckbriefes der Reisende Alfred Rother aus Breslau. Einzelheiten über den Grund der Verhaftung sind bisher nicht bekannt.

[] Marlowitz. Die Beamten der Zollinspektion Marlowitz hielten am Sonntagabend, den 4. 2., bei Lauterbach ihr Faschingsvergnügen ab. Das Fest war aufs Beste vorbereitet und nahm einen guten Verlauf. Die Spieler des Theaterstückes ernteten starken Beifall, der wohlverdient war, da alle aus ihren sehr weit voneinander getrennten Dienstorten zu den Proben erschienen sind. Eine fröhliche Feststimmung hielt alle Teilnehmer noch lange beisammen und gab Zeugnis von dem guten Ansehen der Beamtenchaft der Zollinspektion Marlowitz.

[] Babil. Der Kriegerverein Babil hielt am Sonntag, den 4. 2., im Lokale Raska sein Faschingsvergnügen ab. Die Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden Urban galt den Gästen und Kameraden und endete in einem Hoch auf den Reichspräsidenten. Eine Sammlung für die Kriegerwaisenhäuser ergab den Betrag von 7,30 M. Kamerad Grantechn sorgte in den Tanzpausen ausgiebig für Unterhaltung und brachte dadurch die Nachmittage in Bewegung. Eine frohe Feststimmung war vorhanden. Alte Walzerweisen erklangen immer wieder und fanden dankbare Tänzer. Es war ein Fest, wie es schon längst erwartet wurde.

Leitender Rundfunk-Programm

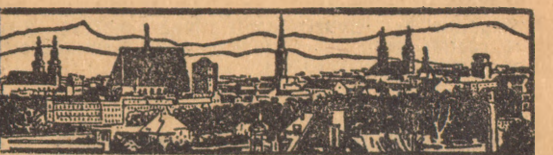
Mittwoch, den 8. Februar 1923. 11.15 Uhr: Wetterbericht, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 12.15—12.55 Uhr: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12.55 Uhr: Neuerer Zeitzeichen. 13.30 Uhr: Zeitanzeige, Wetterbericht, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.45—14.45 Uhr: Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten und Funkverbreitung. 15.30 Uhr: Erster landwirtschaftlicher Preisbericht und Pressenachrichten. 15.45—16.30 Uhr: Stunde mit Büchern. Referent: Hannes Peudert. 16.30—18 Uhr: Unterhaltungskonzert. Die dünne rote Linie, Marisch. Overtüre zu einer Operette. Zeit umschlingen, Klavieren, Walzer (Funktabelle). Im Walde, Suite für Cello und Klavier (Cello: Kurt Weder). Melodien a. d. Oper „Das Mahl der Spötter“. Romane, Piazza del Popolo, Szene de Ballett (Funktabelle). 17 Uhr: Zweiter landwirtschaftlicher Preisbericht. 18 Uhr: Abt. Welt und Wanderung: „Eisfahrten“. 18.30 Uhr: Uebertragung von der deutschen Welle Berlin: Hans Dredow-Schule. Abt. Sprachkurse: „Französisch für Anfänger“, 18. Unterrichtsstunde. 18.55 Uhr: Dritter Wetterbericht, anschließend Funkver-



ULTRA-RÖHREN
gasgefüllt, gewährleisten den
besten Empfang dies. Progr.
Zu hab in allen einschlägigen
Geschäften. Generalvertreter:
für Schlesien: Serdus v. Tschers-
wakoff, Breslau, Weidenstr. 29
Mitglied des Reichsverbandes Dtsch. Radiohändler



bung. 19—19.30 Uhr: Abt. Naturwissenschaft: „Die Chemie des täglichen Lebens“, Schlußvortrag. 19.30—20 Uhr: Hans Dredow-Schule. Abt. Geschichte: „Bedeutende Staatsmänner des 19. Jahrhunderts“. 5. Vortrag: „August Bebel“. 20.10 Uhr Uebertragung aus Berlin: Das Milliarden-Super Operette in drei Teilen von Dr. A. M. Willner und Hans Kottow, Musik von Ernst Stefan. Spielleitung: Cornelius Bronsgeest. Musikalische Leitung: Max Roth. Anschließend: Zeitanzeige, Wetterbericht, neueste Pressenachrichten, Sport-funkdienst, Funkverbreitung.



Aus dem Reiffe-Gau

[] Der Männergesangsverein „Lied hoch“ veranstaltete im „Raisergarten“ bei gutem Besuch ein Faschingsvergnügen in Form eines Erntefestes. Die Begrüßungsansprache hielt der 1. Vorsitzende Grünher. Unter der Leitung des Chormeisters Trautmann gelangten ergötzt gefungene Männerchöre zum Vortrag. Sangesbrüder Krautwald erfreute die Anwesenden mit gebiogenen humoristischen Vorträgen. Ball beendete das in allen Teilen schön verlaufene Fest.

[] Schlesischer Frauenverband, Ortsgruppe Reiffe. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung fand im Stadthaus unter der 1. Vorsitzenden Frau Stadtrat Modrzejewski. Nach dem erhalteten Geschäftsbericht beträgt die Mitgliederzahl 221, die des Kinderhortes über 300. Die Ortsgruppe ist Spitzenorganisation für Oberschlesien. Die Vorsitzende hat die Landesvertretung für Oberschlesien für den Verband für Organisation der freien Wohlfahrtspflege übernommen. Auch mit der Verlegung der Kinderhortes befaßte sich der Bericht und es wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß zum 25jährigen Stiftungsfest der Ortsgruppe die Stadt, wie versprochen, für geeigneten Ertrag Sorge tragen wird. An die Stadtverwaltung ist eine Eingabe gerichtet worden, die Errichtung einer neuen Badeanstalt erbt, durch eine Lotterie zu bewerkstelligen. Am Anschließung an den Geschäftsbericht erfolgte die Vorsitzende auch Bericht über die Tätigkeit des Wohlfahrtsverbandes. Nach dem Jahresbericht der Fortleiterin, Frä. Heilmann, für den Kinderhort der Ortsgruppe sind außerordentliche Vorkommnisse nicht zu verzeichnen gewesen. Dem geschäftlichen Teil folgte eine gemeinsame Kaffeetafel mit einer kleinen Feier für die Fortleiterin Frä. Heilmann, welche nunmehr auf eine 10jährige Tätigkeit im Kinderhort zurückblicken kann.

[] Ein Sänglingspflege-Kursus hat im Städt. Mädchenheim begonnen. Kursustage sind der Montag und Donnerstag jeder Woche. Beginn abends 8 Uhr.

[] Glaser Gebirgsverein. Die Ortsgruppe Reiffe unternahm am 2. Januar einen Winterausflug nach Biegenhals, der zwar nur eine schwache Beteiligung aufzuweisen hatte, jedoch einen recht gemüthlichen Verlauf nahm.

[] Vereinigte Sportfreunde Breußen-Reiffe. Als diesjähriges Faschingsvergnügen gab es im „Raisergarten“ eine Dorfkrone. Die Beteiligung war eine zahlreiche und das Fest von gesundem Humor getragen.

[] Verband für deutsche Jugendherbergen. Die Hauptversammlung des Gau Oberschlesien findet am 10. März im Neuen Jugendheim in Gindenburg statt. Eine Vorstandsitzung geht voran. Am Anschließung an die Hauptversammlung findet im Saale des Jugendheimes ein öffentlicher „Jugendherbergsabend“ unter Leitung des Stadtjugendpflegers statt.

[] Singsakademie Studensmidt. Für den 4. Februar war in die „Erholung“ zu einem „Rheinischen Wingerfest“ geladen. Es sollte diesmal weniger Frau Musica gebührend werden, als vielmehr Frohsinn, Laune und Scherz vorherr-

Die katastrophale Notlage der oberschlesischen Landwirtschaft

da ist. Die erlesenen Weizen Sorten z. B. bringen
trockne Verleihen gut, sind winterfest und mit wenig
Düngung zufrieden. Die Aernqualitt ist sehr gut. Der
Ertrag ist zwar nicht besonders hoch. Die Intensiv-
sorten brauchen mehr Wasser und mehr Düngung,
sie sind später reif und weniger winterfest. Je nach
den Verhältnissen sind auch Mdiarsorten an-
gebracht. Der Redner schloß sein mit grotem Beifall

Ueber die Ausstellung und den Provinzialsaatenmarkt werden wir morgen näher berichten. Debrang und Saatenmarkt fand im Handwerkskammeraal statt. Der Verhandlungston war sehr sachlich.

Secretär habe. Ein 14jähriges Mädchen und ein 15jähriger Junge seien die einzigen Bürolisten. Der Polizeibeaume beverhe sich um eine andere Stelle. Ein anderer Stadtverordneter bemängelte die Höhe der Schreienkassien mit 400 Mzl und der Portis mit 500 Mzl im Jahre. Mz dann schließlich auch noch die Reiflosen des Bürgermeisters bemängelt wurden, kesselte sich dieser bereit, die Kosten für die Kesse zu einer Verdrigung eines Kreisbeamten selbst zu tragen. Die Ausföhrungen eines anderen Stadtverordneten gusellen in dem Ausruf: „Hören wir mit dem Stam auf.“ Juliusburg wird wieder Dorf.“ Wenn jetzt aber unter den Zuhörern die Ansicht laut wurde, dem Bürgermeister den Nachwächterposten zu geben, so sei das mit der Würde der Versammlung nicht vereinbar. Worauf der Bürgermeister dann prompt erklärte, Nachwächter werde er nicht und im übrigen sei der Antrag ungeseklich. Darauf erfolgte die Abstimmung über die Annahme der Landgemeindeordnung. Dasiu erklärten sich 10 Stadtverordnete bei Stim-

Breslau, 5. Februar. (Eislauf-Konkurrenz in Breslau.) Am Sonnabend und Sonntag fand Breslau im Zeichen des Eislaufs. Es wurden die niederösterreichischen Meisterschaften und die internationale Wettbewerb ausgetragen. Die Meisterchaft von Niederösterreich gewann Herr Schwarzer — Fräulein Elowitz und das Paar Fräulein Ruth Jakob — Hallama vom Breslauer Eislaufverein. Der internationale Konkurrenz führte Trobas seinen ersten Platz an den Start. Wrasnowski blieb einen halbenhaften Satz auf und sicherte sich das Runtor ausen vor Gutwinck und Beutel aus Berlin. Das Herren-Seniorlaufen gewann der Meisterläufer Friedel-Troppan in glänzendem Stil. Das Damen-Seniorlaufen fiel an Fräulein Köstler Opden, das Juniorpaarlaufen und das Walerlaufen an Fräulein Ruth Jakob-Hallama vom Breslauer Eislaufverein. Das Gleichrichter Paar Fräulein Elowitz-Haugebauer konnte nur einen vierten Preis belegen. Dem Wettkampf wohnten am Sonntag nachmittags über 10 000 Personen bei.

UFA-Theater Betriebs Gleiwitz

SCHAUBURG DEULIG-PALAST

Dienstag bis Donnerstag



Ein Film aus zwei Welten!
Ein kultivierter interessanter Spielfilm
von internationalem Niveau.

P E R S O N E N

Beate v. Morton Lil Dagover
Vicomte Antoine d'Arcier Angelo Ferrari
Allan Wilton Walter Rilla
Mimi Maria Paudler
Peter Karg Heinrich George
Lisbeth Hilde Jennings
Brauerbesitzer Müller Uwe Jens Kraht

Wenn eine junge und hübsche Frau 5 Monate lang schon verheiratet ist, wird sie, teils aus Langeweile teils aus Laune eifersüchtig. Die Gattin des Bankiers Marschall war in dieser Lage. Sie beginnt ihren Mann zu kontrollieren. Und da kommt sie auf allerlei geheimnisvolle Punkte. Die urkomischen Ergebnisse dieser Kontrolle sehen Sie in dem Schlager-Lustspiel

Die indiskrete Frau

Ein heiterer Film voll lustiger Irrungen u. Wirrungen
Ein fesselndes Ehespiel mit viel Lärm um Nichts
Die erstklassige Besetzung:
Georg Alexander / Jenny Jugo
Kurt Vespermann / Maria Paudler
Jul. Falkenstein / Paul Grätz.

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Ein Frack, ein Claque, ein Mädel!

Ein Spiel, das die Pleite zweier eleganter
Lebemann veranschaulicht!
Es ist ein entzückender, erfolgreicher Film!

Jugendliche haben keinen Zutritt!

HANOMAG

1928 allen voran!

Neue Preise ab 9. Januar 1928

2/10 PS-Personenwagen

Offener Wagen m. Verdeck **1795 RM.**
Sport-Wagen „ **2100 „**
Limousine **2250 „**
Aufsatzwagen **2300 „**

2/10 PS-Lieferwagen

mit abnehmbarem Aufsatz
auch als offen. Personen-
wagen verwendbar . . . **2100 RM.**

3/4 to-Lastwagen

Chassis mit Führersitz **2400 RM.**
Pritsche mit abklappbaren
Seitenteilen **2550 „**
Kastenwagen mit geschlos-
senem Aufbau **2750 „**

10 PS-Benzinkarren

Chassis mit Führersitz **2400 RM.**
Pritsche **2500 „**

18 Monate Kredit

unter günstigen Zahlungsbedingungen

Automobil- u. Zubehör G. m. Gleiwitz

Reparaturwerkstatt An der Klodnitz 14 / Ersatzteillager / Telefon 3669 u. 3674

Helios-Lichtspiele

Bahnhofstraße 4

Lichtspielhaus

Kaniastraße 4

Dienstag-Donnerstag!

Hindenburg Os.

Dienstag-Donnerstag!



Pat und Patachon auf dem Pulverfaß

des riesenhaften Erfolges wegen

verlängert

Donnerstag,
den
9. Februar

bis einschließlich

Der 2. Schlager:

Die Kindesträuber von Arizona

Eine abenteuerliche Geschichte in 5 Akten.
Jugendliche haben bei vollen Preisen Zutritt.

Die neueste Ufa-Wochenschau.

Mittwoch, den 8. Februar
nachm. 2.15 Uhr Einlaß 1.30 Uhr

Große

Kinder-Vorstellung

mit

Pat u. Patachon auf dem Pulverfaß

Eintrittspreis 30 Pfg. — Erwachsene zahlen volle Preise, 1 Kind frei.

Nacht-Vorstellungen

Heute, morgen und übermorgen

Das Werden des Menschen

Ein volkstümlicher Aufklärungsfilm in fünf großen Akten mit **ärztlich. Vortrag**
Vorverkauf täglich nachmittags 3.30 Uhr an der Theaterkasse.

Beginn 11 Uhr. Einlaß 10.30 Uhr.

Ein grandioses Bild von den Kämpfen in China

Die Schicksale eines Marinerekruten in allen fünf Erdteilen

10 Akte! Der 2. große Schlager: 10 Akte!

„Totentanz der Liebe“

Eine Liebestragödie mit **Greta Garbo**, der bildschönen Schwedin, bekannt aus „Es War.“ — Regie: Fred Niblo, der Regisseur des „Ben Hur.“

Die neueste Ufa-Wochenschau

Auf der Bühne!

Die bekannte Violin-Virtuosin

Amati

durch Konzerte in allen Weltstädten wie Berlin, London, Paris, New-York etc. b. kannt, ist für ein 3-tägiges Gastspiel gewonnen worden, u. gibt im Rahmen des Programmes einige Solis

Letztes Gastspiel: Liebich, Breslau

Anzeigen in dieser Zeitung haben besten Erfolg!

Kindertafel
leeres Zimmer
für 7000 Rmk. An-
zahlung von 1000 Rmk.
mit Kochgelegenheit,
Hindenburg.
Mittelnungen mit
Preisangabe bitte u.
St. 358 an den Wan-
derer, Hindenburg.

Beschlagnahmefreie
2 bis 3-Zimm.-Wohn-
g. in Hindenburg, ebtl.
geg. Mietvorauszahl.
v. sofort oder 1. 3.
zu mieten gesucht.
Off. u. St. 373 an d.
Wand., Hindenburg.

Freundlich möbl.
Zimmer
an ruhigen, besseren
Herrn oder Dame zu
vermieten.
Offerten u. St. 368
an den Wanderer,
Hindenburg.

In einer schön ge-
legenen Villa in Alt-
heide ist eine
3 Zimmerwohnung
mit Belag u. Gar-
tenbenutzung sofort
zu vermieten.
Offerten u. St. 361
an den Wanderer,
Hindenburg.

2 schöne Lagerräume
geeignet f. Schlosser,
Klempner, Tischler u.
dgl. zu vermieten.
Hindenburg.
— Vittoriastr. 12. —

Die Beleidigung
der Frau Bohi
nehme ich zurück.
Kalella, Hindenburg

Kauf-Gesuche
Ein Lebensmittel-
Geschäft

im obersten Indu-
striebereich gesucht
Antikvaren m. Preis
unt. 1. 157 an den
Wanderer, Deuthen.

Kolonialw.-Gesch.
oder 1 Laden
in guter Lage gesucht.
Offerten u. St. 713
an den Wanderer,
Gleiwitz.
(4201)

Landbäckerei
für 7000 Rmk. An-
zahlung von 1000 Rmk.
mit Kochgelegenheit,
Hindenburg.
Offert. u. St. 201
an den Wanderer,
Deuthen.

Gebrauchte
Büromöbel
zu kaufen gesucht.
Offerten u. St. 360
an den Wanderer,
Hindenburg.

Verkäufe
Feinen Speisequark
a Wfd. 15 Wfd., prima
Zafelbutter
geformt und in Ton-
nen, gibt ab, an Un-
bekannte unter Nach-
nahme (3837)

Mollerei Pils,
Kr. Frankenfeld Schl.
Ein flottes, zugestrich-
tes Fleischerbier
7 Jahre, ein guter
Sandständer
ein Marktstand
stehen billig z. Ver-
kauf. Zu erfragen
unter St. 357 im
Wanderer, Hinden-
burg und Deuthen.

Papagei
m. gr. Käfig f. 30 M.
zu verkaufen, Off. u.
St. 166 an Wd. Gleiw.

Die Beleidigung
der Frau Bohi
nehme ich zurück.
Kalella, Hindenburg

Kauf-Gesuche
Ein Lebensmittel-
Geschäft

im obersten Indu-
striebereich gesucht
Antikvaren m. Preis
unt. 1. 157 an den
Wanderer, Deuthen.

Kolonialw.-Gesch.
oder 1 Laden
in guter Lage gesucht.
Offerten u. St. 713
an den Wanderer,
Gleiwitz.
(4201)

Leppische - Läufer ohne
Anzahlung in 10 Monats-
raten liefert Teppichhaus
Agay & Glück, Frankfurt
a. M. Schreiben Sie sofort.
(4181)

Achtung!
Verkaufe m. autogeb.
Futtermittelgeschäfts-
in Hindenburg OS.
Telefon, Büro u. alle
erforderl. Maschinen
sind in sehr gut. Zu-
stände vorhanden. Zur
Uebernahme sind
3000 M. erforderlich.
Zu erfragen unter
St. 348 im Wanderer
Hindenburg.

Rotkriemige
Winter-Dauer.
Apfel!
gepflegt, verlesen, a
Ztr. 16 M. jow. kleine
Auslese - Kuchäpfel
a Ztr. 8 M. Verf. v.
Nachnahme. Korb f.
1 Ztr. 2 M. (4051)
Johann Gottwald
Schmottkeffien Schl.

Gelegenheitskauf!
12/32 Mercedes, mit
aufgebaute Limousine,
elektr. Licht, Anfahr-
vorrichtung, etc., kann
auch als Lieferwagen
umgebaut werden. Ma-
schine einwandfrei.
Preis 1800 M.
Offerten u. St. 708
an d. Wand., Gleiw.

Fahrrad
kurzum, m. neu-
bunter Emaille, Rück-
tritt, el. Lampe, An-
fahrvorr. 150. — zu
verkauf. f. 90. —
St. 166 an Wd. Gleiw.

Gelegenheitskauf!
Wählmachine
neue, sehr billig u.
36 linge 42 u. 29 M.
2 Schneidermähm.
wie neu 85 u. 50 M.
reelle Garantie.
Reparatur. 1 M. an
Mechanikermeister
Wienziens, Gleiwitz.
Wilhelmstraße 26
vorm im Hof links.

Großhandlung
Lager, Büro u. Zim-
mer mit ganzer Ein-
richtung, u. Auto
ist sof. z. verkaufen.
Offert. u. St. 701 an
d. Wanderer, Gleiw.

Großhandlung
Lager, Büro u. Zim-
mer mit ganzer Ein-
richtung, u. Auto
ist sof. z. verkaufen.
Offert. u. St. 701 an
d. Wanderer, Gleiw.

Ein Sofa
ist zu verkaufen
St. 1. Wilhelmstr. 29,
III. Etage. (4181)

Biegelempfmaschine
mit Kraftantr. Selbst-
st. 8 M., dazu Unter-
lagstättchen, Losen,
Gleise usw., auch
Holzschupp. 9 x 25 m
und maß. Hohlbohr-
maschine, 12 x 28 m, in
Dach-OS. günstigst
verkauft. Anfrag. u.
St. 164 Wd. Gleiwitz.

Trichter-brammophon
mit ca. 30 Stück sehr
guter. Platten billig
zu verkaufen. : : Da-
selbst ist auch e. echter
Schäferhund

Grundstücke
Groß. Landgastwirtsch.
mit groß. Saal u.
Freibad, an ver-
kehrst. Landstr., gr.
Umf. 1/2 Km. von
Bahnhof, ist f. 15. 2.
ob. 1. 3. d. 3. an ein
taufsig Ehepaar zu
verpachten. Off. mit
Ang. des verfügb. Ka-
b. u. St. 683 an
den Wand., Gleiwitz.

Wohnmühle
Sandgasthaus
ob. Grundst. m. fr.
Geschäft b. hoh. Anz.
z. kaufen od. pachten
gesucht. Offert. mit
Beischreib., Religion
u. St. 151 an d. Wan-
derer Gleiw. (4193)

Saus-Berkauf
Verkaufe mein in
Gleiwitz belegen., im
besten Zustand be-
findliches Haus we-
gen Wegzugs beson-
ders billig. Erforder-
lich sind mindestens
20 000 Mark.
Zuschr. unt. St. 167
an den Wanderer
Gleiwitz erbeten.

Gasthausgrundstück
bei 12-15 000 Rmk.
Anz. zu kaufen ge-
sucht. Zuschriften u.
St. 100 postlagd.
Schmischow.

Im Kreise Fran-
kenfeld sind
2 Wirtschaften
20 Morgen groß, und
die andere 12 u. 14
Morg. Bachader, so-
fort zu verkaufen.
Offerten u. St. 161
an d. Wand. Gleiwitz.

1 mal. Saus
mit Stallung u. Gar-
ten in Sosniza, nahe
an der Grube, ist so-
fort zu verkaufen. El-
gner sich für jedes Ge-
schäft; ist sofort z. be-
ziehen. : : Offert. u.
St. 704 Wd. Gleiwitz.

Im Kreise Fran-
kenfeld sind
2 Wirtschaften

1 mal. Saus
mit Stallung u. Gar-
ten in Sosniza, nahe
an der Grube, ist so-
fort zu verkaufen. El-
gner sich für jedes Ge-
schäft; ist sofort z. be-
ziehen. : : Offert. u.
St. 704 Wd. Gleiwitz.

1 Hausgrundstück
i. Senftenberg geleg.,
mit Stallung u. Gar-
ten, ist zu verkaufen.
Näheres bei (4186)
Wdh. Schmudde,
Senftenberg N. :
Beckstr. 25.

Erbtteilg.-bzw. ist das
Gut, Barabarastr. 52
beleg. Haus u. Acker-
grundstück z. verkauf.
Da derzeit. Bewohner
fragt. Kaufes als Er-
ben auscheiden, wer-
den Kaufangebote an
O. B. S. Gabisch, Bries
(Bz. Breslau) erbet.

Verkaufe 1. Hypothek
2000 Goldmark für
1000 Mark. Mit
halbjähr. Kündigung.
Zugleich ein maßb.
Hausgrundstück
mit Stallung, Größe
3 Morg., mit vielen
freien Wohnzimmern
bei St. Anzbl. 1-2000
Mark. Anfragen an
Alfred Kotulla, in
Oppeln, Uferstraße 6.
Suche ein gut-
gehendes

Bathhaus
im Industriebezirk.
Neb. idyllisch bei
Wald, Biele und
Wasser liegen.
Offerten u. St. 369
an den Wanderer
Hindenburg erbeten.

Gelehrthaus
in Sosniza gute
Lage, i. mit Geschäft
u. Wohnung sof. zu
verkaufen. Erforderl.
8-10 000 M. Preis
18 000 M. Offerten
unter St. 370 an den
Wand., Hindenburg.



Täglicher Nachrichtendienst des oberschlesischen Wanderers

Kath. Hofe Pfarrkirche in Laband. Mittwoch,
den 8. Februar 1928. 7 Uhr: hl. Messe als Dank-
sagung mit Segen. 8 Uhr: Beerdigung des verst.
Johann Moska. 10 Uhr: Beerdigung der Jungfrau
Antonie Draga aus Laband Kirchth.

Pfarrgemeinde St. Anna, Hindenburg-Süd.
 Mittwoch, 8. Februar: 6¼ Uhr verst. Paul Sebel
 (annib) C. S. dtsch.; 6¼ Uhr Int. Brautleute Scholz
 Garzorz, Segen dtsch.; 7½ Uhr Int. z. göttl. Vor-
 lesung für Emma Giehlts (50. Geburts-tag) C. dtsch.

Wartgemeinde St. Andreas, Hindenburg-Nord.
Mittwoch, 8. Febr.: 6 Uhr verst. Alexander Urbanski;
6½ Uhr Beerdigungsmesse verst. Joseph Wirthan;
7 Uhr Int. der Jugendabteilung des luth. Frauen-
bundes; 7½ verst. Paul und Cécile Pierz.

Kottische St. Kamillus (Hüttenpark) Hindenburg. Mittwoch, 8. Febr.: 6 Uhr verst. Elisabeth Fischer; 7 Uhr verst. Theodor Baischel.

Gleim's.

Kath. deutscher Frauenbund. Am Donnerstag den 9. Februar, findet im Büchtersaal um 8 Uhr abends unsere Wohltätigkeitsveranstaltung statt. Eintritt 0,50 M. Verlosungsgegenstände nimmt Frau Friede Wilhelmstr. 19. vormittags entgegen. Spenden für das Büffet werden am Donnerstag von 6 Uhr ab im Büchtersaal erbeiten.

Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen des Deutschen Reichsriegerbundes „Kriegshäuser“, Ortsgruppe Gleiwitz OS., hält wöchentlich Mittwoch und Sonnabend nachmittags von 6 bis 7 Uhr in der Schule 1, Zimmer 5, Pfarrstraße (Eingang Schulhof) Beratungskunden ab.

Stenographischer Verein „Stolz-Schrey“, Laband.
Am Dienstag, den 7. Februar cr., abends 8 Uhr
(20 Uhr) findet im Kasino des Sittengasthauses
(Herr Kuberek) die fällige Monatsversammlung statt.
Um pünktliches und pünktliches Erscheinen bitte
der Vorstand.

Kriegerverein Gleiwitz. Die Jahreshauptver-
sammlung aller 4 Kompanien findet am Sonntag
den 12. Februar d. J., nachmitt. 3 Uhr, im „Schön-
haus“ (Neue Welt) statt. Vollzähliges Erscheinen
aller Kameraden dringend erbeten. Alles Näher-
befolgt Befehl.

Hindenburg O.S.
Gewerkschaftsbund der Angeheften, Ortsgrupp
Hindenburg. Monatsversammlung am Mittwoch, den
 8. Febr. 28, abends 8 Uhr, im Restaurant **Stäbler**
Hindenburg, Kronprinzenstr. Vortrag: Unser So
 zialistisches Bollen und Können.

Männer - Gesangsverein Liedertafel, Hindenburg
Übungsstunde am Mittwoch, den 8. d. M., abends
8 Uhr im Bibliotheksaal der Donnersmarchhütte.

Der Christenarbeits-Berein für Groß-Sünden-
burg hält heute, am Dienstag, den 7. 2. abends
8 Uhr, in der Kristallpalas-Lanzdiele, des Herrn
Grabta, Gartenstraße, seine Monatsversammlung mit
Tanz ab. Neue Schriftfreunde können sich bei diese-
rer Aufnahme melden. — Die 1. Unterrichtsstunde
des am 3. 2. eröffneten Anfängerlehrganges findet
am Mittwoch, den 8. 2., abends 8 Uhr, in der Wilsch-
schule an der Gartenstraße statt. Interessenten kön-
nen sich dafelbst noch melden.

Trahnmeldungen des „Oberstl. Wänderers“

Ob. Berlin, 7. Februar. (Hg. Ber.) Montag nachmittag besetzte eine starke Abtheilung Schupo das Lombard- und Warenhaus in der Friedrichstraße 236. Der Inhaber wurde verhaftet und die Bestände versiegelt. Eine neue Standalaffäre ist in Vorbereitung. Auch dieses Lombardhaus hat seit einem Jahr große Privatgelder gegen 48 % Zinsen angenommen. Der Inhaber hat aber schon vor Monaten den Offenbarungseid geleistet.

II. Paris, Im Reparationslieferungsstand
schritt der Untersuchungsrichter zu der Verhaftung
des Viehimpoteurs Lucien Lebby von der Firma Gut-
berg-Lebby in Paris. Zwei Komplizen Lebby's, Mah-
Gutberg und Louis Goldschmidt, stellvertretender Di-
rektor der Para, Import- und Exportgesellschaft in
Paris, zogen es vor, Paris zu verlassen. Lebby und
seine Komplizen arbeiteten mit gefälschten Rechnun-
gen der Reparationskommission. Die Verhaftung
Lebby's ist die zweite in dieser Affäre, doch dürften
noch weitere folgen.

in einem amerikanischen Kohlenbezirk.

III. London, 7. Februar. Im Kohlenbezirk von Phillipsburg in Pennsylvania, wo gegenwärtig ein Streik im Gange ist, kam es zu Zusammenstößen zwischen Bergarbeitern und Polizei. Während der Auseinandersetzungen mit der Polizei wurden Schüsse abgefeuert, durch die zwei Polizisten verletzt wurden. Zu ersten Unruhen kam es während des Wochenendes auf der Florencegrube im Belmont-Kohlenbezirk in Ohio. Am Sonnabend Abend trafen zweihundert Mann auf Lastwagen ein, die dem Polizeibericht zufolge während 24 Stunden eine Terrorherrschaft führten.

Chefredakteur Peter S. Weber.

Verantwortlich für Politik und Handelsteil:
Dr. Walter Behnt; für den übrigen Teil in
Vertretung: Peter Rantisch, beide in Gleiwitz.
Verantwortlich für Lokales ihres Geschäftsbezirks:
August Rother in Sittenburg, Paul Fürtle in
Deuthen, Erich Schade in Kesse. Verantwortlich
für den Verlag, für Anzeigen und geschäftliche Mit-
theilungen: W. Gräbiel in Gleiwitz. — Für
sämmtliche Übersetzungen: Louis Czech in Rattowitz.
Für unverlangte Beiträge wird nicht gehaftet.
Druck und Verlag: Neumanns Stadtbuchdruckerei
Gleiwitz — Deuthen.

Die Antwort der Pariser Börse

Die Enttäuschung in Paris ist groß. Die Stabilisierung des Franc ist auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben worden. Poincaré hat vor der Kammer unabweisend erklärt, daß in dieser Legislaturperiode also vor den Neuwahlen, nichts mehr für die gesetzliche Stabilisierung des Franc unternommen wird. Also hat doch der Politiker Poincaré triumphiert. Er wagt es nicht, vor den Wahlen die Stabilisierung der französischen Währung gesetzlich zu machen, da für die Stabilisierung zwar die wirtschaftlich einflussreichen Kreise, nämlich die Bankiers, die Industriellen und der Handel sind, dagegen aber die böslich einflussreichen Kreise, das große Heer der Kleinbürger und Kleinrentner. Diese hoffen immer noch auf eine Revalorisierung des Franc und auf diese waren die etwas bagen Ansprüchen des erfahrenen Politikers Poincaré gemütht, die von der Möglichkeit einer Heraussetzung des zukünftigen Stabilisierungskurses sprachen. Poincaré erklärte ausdrücklich, (man darf dabei nie den Gedächtnispunkt der Neuwahlen außer Acht lassen) daß

der Stabilisierungskurs noch nicht feststeht, daß es ebensogut der jetzige seit einem Jahre sich auf der Höhe von 124 gegen das englische Pfund haltenbe Kurs sein kann, wie ein dem Friedensworte des Franc mehr angenäherter Kurs, also zum Beispiel ein Kurs von 100.

Diese Verbeugung vor den Wählermassen wird die Wirtschaft zahlen müssen. Denn von neuem ist der Keim der Unsicherheit in der französischen Volkswirtschaft gesät worden, von neuem muß also das Valutarisiko mit in Kauf genommen werden. Folgerichtig hat auch die Pariser Börse die Erklärungen Polincaré's mit

Kursstürzen in beträchtlichem Ausmaße
boanthoriet. Die Baisse wäre noch stärker zum Aus-
druck gekommen, wenn nicht vom Auslande große
Kaufaufträge beigelegt hätten, die noch in Unkennt-
nis der inzwischen eingetretenen Neuordnung der
Verhältnisse nach Paris gelegt worden waren. Aller-
dings darf man nicht vergessen, daß seit der Stabili-
sierung der italienischen Wira an der Pariser Börse
eine Stabilisierung der Kaufe eingeleitet hatte,
da man mit Bestimmtheit darauf rechnete, daß
Poincaré dem Beispiele Russlands folgen würde.
Ist vom wirtschaftlichen Standpunkte aus gesehen,
hatte diese Annahme alle Berechtigung. Denn man
wußte, daß zu einer sofortigen geordneten Stabilisierung
der französischen Währung nur noch die Unterschrift
Poincarés fehlte.

Alle Voraussetzungen währungs technischer Art sind bereits erfüllt, alle Vorbereitungen getroffen. Der französische Franc ist nunmehr seit über einem Jahre tatsächlich stabil, seine Schwankungen sind nicht größer als in einem Lande, dessen Währung an Gold gebunden ist. Die

Weitere Steigerung der Eisenerzeugung. Wie die „Deutsche Bergwerkszeitung“ erfährt, ist im Monat Januar die Eisenerzeugung weiter gestiegen. Die Erzeugung von Roheisen ist auf rd. 1,40 Millionen To. (gegen 1,14 Millionen To. im Dezember 1927), die Erzeugung von Rohstahl auf rund 1,60 Millionen To. (gegen 1,37 Millionen To. im Monat Dezember 1927) zu wachsen. Der Monat Januar wird damit höchste bis jetzt erzielte Produktionsziffern aufweisen.

Leichter Rückgang der englischen Kohlenförderung. Die Kohlenproduktion der familiären Gruben Groß-Britanniens in der am 21. Januar beendeten Bezugswoche stellt sich auf 5 203 900 To. bei einer Belegschaft von 970 900 Mann. Dies bedeutet gegenüber der Vorwoche mit 5 278 700 To. Förderung einen mengenmäßigen Rückgang, mit 969 500 Lohnempfängern eine leichte Besserung der Beschäftigung. Die Abnahme entfällt auf die Distrikte Yorkshire, Lancashire etc., Derby usw., Staffordshire etc. und die kleineren Bezirke, während Northumberland, Durham, Shropshire etc. und Schottland höhere Ziffern aufweisen.

Die französische Kohlen- und Koksproduktion im Jahre 1927. Die Gesamtproduktion im französischen Kohlenbergbau beträgt für 1927 an Kohlen 52 846 968 (52 477 972) T. und an Koks 4 068 208 (3 767 400) Tonnen. Sie ist also trotz aller Klagen des französischen Bergbaues höher als 1926 und überschreitet die Produktion von 1913 um 20 Prozent.

Der Abschluß der Preussischen Pfandbriefbank.
Die Preussische Pfandbriefbank, die im abgelaufenen

vom 6. Februar 1928

Schantung-Bahn	7,5	Gbr. Böhler & Co.	—	Gelsenkirchen Bergw.	182 ^{1/5}	Mannesmann-Röhren	149	Schl. Cellulose	138
Hambg. -amerik. Pak.	151,25	Buderus	96,87	Girmes & Co.	227	Marienh. Kotzenau	—	Gas. u. El. L.	—
Hambg. Süd.-D.	2,1	Butzke & Co.	114,5	Goldschmidt, Th.	111	Mech. Linden	228	" Gas. Lit. B.	188
Hansa-Dampfschiff.	215	Carlshütte	—	Gruschw. Text.	105 ^{1/2}	Meinecke	52,87	" Lein. Kram.	75 ^{1/2}
Norddeutscher Lloyd	155	Chem. Heyden	136	Han. Maschinen	67 ^{1/4}	Meyer Kauffmann	87,-5	" Mühlenwerke	—
Elbschiffahrts-A.-G.	78	Chem. Milch	43	Hark. Brücken	105	Mix & Genest	138,5	" Portl. Zement	198 ^{3/4}
Schlesische Dpl.-Co.	—	Chem. Albert	125	Harp. Bergb.	186 ^{1/4}	Motor. Deutz	6,-25	" Textilwerke	85
Bank elektrisch. W.	158 ^{1/5}	Daimler Benz	83,25	Hirsch Kupfer	—	Norddeutsch. Wollk.	182	Schub. & Salz.	344
Berliner Handelsges.	267	Deutsche Asph.	155	Hoesch Eisen-St.	139 ^{5/8}	OS. Eis.-Bed.	106,5	Schuckert & Co.	—
Comm. u. Pr.-Bank	173,5	Deutsche Erdöl	129,5	Hohenlohe-Werke	100,5	OS. Kokswerke	94,5	Siemens & Halske	283 ^{3/4}
Darmstädter Bank	230	Deutsche Kalwerke	—	Huta Hoch- u. Tiefl.	184	Orenst. & Kopp.	187	Stettin. Vulk.	—
Deutsche Bank	82	Berl. Karls. Industrie.	—	Hutschenrth.	125	Ostwerke	334	Stoib. Zinkhütten	223 ^{1/2}
Diskonto Kommandit	158,5	Deutsche Wolle	52,5	Industrie-A.-G.	140	Phönix Bergbau	99 ^{1/4}	Trachenb. Zek.	—
Dresdner Bank	159,5	Deutsche Eisenhandel	91	Junghaus Gebr.	56	Phönix Braunkohle	96,5	Ver. Glanzst.	558
Mitteld. Kredit-Bank	206,6	Donnersmarchhütte	72	Kaliw. Ascherl.	173	Jul. Pintsch.	172	V. Prii. Schim.	—
Oesterreich Kredit	38	Dürkopwerke	—	Klöcknerwerke	—	Pöge	106	Warst. Grub.	13,5
Reichsbank	195	Eisenw. Kraft	121	Kronpr. Met.	125	Rhein. Braunkohlen	281 ^{1/4}	Wester. Alkali	183
Accumulatoren Fabr.	150,5	Ermannsd. Sp.	136 ^{1/2}	Lahmeyer & Co.	163,75	Rheyd. Elektr.	166,5	Zellst. Waldh.	246
Akt. Ges. ü. Bürsen	20,87	Feldmann Papier	209	Laurahütte	78,5	Riebeck Mont.	149,5	Ufa	90
Allg. Elektr.-Gesellsch.	168,25	Felten & Guill.	122 ^{3/4}	Leipziger Piano	112,5	J. D. Riedel	50 ^{1/5}	O. Min. u. Eis.	44
Augsb.-Nürb.-Masch.	110	Flöther Maschinen	90	Lingnerwerke	—	Rositzer Zucker	71	Warschau	47,025
Baroper Walzwerk	95	Fraustädter Zucker	130 ^{1/4}	Linke Holmann	251,5	Rütgerswerke	95	100% Pr. Ctrbod. Gold	—
Bergmann Elektr.	183	Fröbelner / ucker	87 ^{1/2}	L. Loewe & Co	—	Scher. chem.	237	70% do.	—
Barnag-Meguini	—	Gebhardt & Co.	125 ^{1/4}	Luckau & Steffen	—	Schl. Ba. u. Zk.	131 ^{1/4}	60% do.	—
Berliner Masch. Bau	123,5							d.o. Kom.	—
Bochumer Gußstahl	133							80% Pr. Zitrstadi. R. 3 & 6	—

